Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 420.—, in den Ausgabestellen: Mk. 430.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 450.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 40.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 60.—, auswärtige Anzeigen Mk. 60.—, örtliche Reklamen Mk. 120.—, auswärtige Reklamen Mk. 175.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 510. Freitag, 1. Dezember 1922. 70. Jahrgang.

Ueber London nach Brüssel.

Das Echo, das die neue Drohung Poincarés mit Sanktionen gegen Deutschland an Rhein und Ruhr in der ganzen Welt hervorgerufen hat, scheint auf die französische Regierung nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein. Wenigstens ist die Vorbesprechung der Premierminister Englands, Frankreichs, Belgiens und Italiens für die Brüsseler Konferenz nunmehr gesichert. Sie soll am 7. oder 8. Dezember in London stattfinden und soll die Einigung der vier verbündeten Staatsmänner für ihre Stellungnahme in Brüssel sichern. Es handelt sich dabei um drei wesentliche Punkte, unter denen, offenbar auf englisches Verlangen, die Frage des Moratoriums an die Spitze gestellt werden soll, wenn die Berichte der Pariser Presse auf zuverlässigen Informationen beruhen. Entsprechend dem französischen Streben wird damit in Zusammenhang gebracht werden die Frage des Ausgleichs der alliierten Kriegsschulden. Den dritten Punkt wird die Erörterung der Zwangsmaßnahmen bilden, deren Vorbereitung die jüngsten Pariser Konferenzen gegolten haben. Das sind drei Fragen von so weittragender Bedeutung und erfüllt von so starken Gegensätzlichkeiten der Auffassung, daß die erstrebte Einheitsfront der Alliierten diesmal wohl nicht ohne harte Auseinandersetzungen erreicht werden wird. Daß sie zustandekommen wird, ist wohl schließlich nicht zu bezweifeln, und ebenso wenig wird es ausbleiben, daß die Konzessionen, die dabei erforderlich sein werden, zum großen Teile auf Kosten Deutschlands gehen werden. So war es bisher immer, und so wird es leider auch diesmal wieder enden.

Auf die Londoner Vorbesprechung soll dann die Brüsseler Finanzkonferenz folgen, die allerdings nicht, wie es anfangs beabsichtigt war, schon am 15. Dezember beginnen kann, sondern wohl bis Mitte oder Ende Januar vertagt werden wird. Frankreich drängt darauf, daß die Reparationsfrage jetzt möglichst schnell erledigt wird, damit es im Falle des Scheiterns der Verhandlungen mit dem Fälligwerden der deutschen Zahlungsverpflichtungen des Jahres 1923 zu den geplanten Zwangsmaßnahmen übergehen kann. Zweifellos ist die mit so großem Geschick in Szene gesetzte Elysée-Besprechung, die man nur scheinbar geheim hielt, während man unter der Hand für das sofortige Bekanntwerden sorgte, teilweise zu dem Zweck veranstaltet worden, auf England einen Druck zur Beschleunigung der Verhandlungen auszuüben. Dieses Ziel hat Poincaré auch prompt erreicht. Der sofortige Zusammentritt der Londoner Vorkonferenz ist sein erster Erfolg und als solcher nicht gering einzuschätzen. Infolgedessen halten wir die heute auftauchenden Gerüchte über Rücktrittsabsichten Poincarés und seine Ersetzung durch Loucheur vorläufig für bedeutungslos.

Die Welt hat sich seit der Zeit, da der Gedanke an die Brüsseler Konferenz zum erstenmal auftauchte, gewandelt. Lloyd Georges Stern versank und in Italien ergriff Mussolini Besitz von der Macht. Die Frage ist also, wie sich diese neuen Regierungen zu dem Reparationsproblem stellen werden. Wenn der englische König in der Thronrede, mit der er das neue Parlament eröffnete, davon sprach, daß die Lage des Handels und der Industrie andauernd besorgniserregend sei, so wird sich das Kabinett Bonar Law hoffentlich darüber klar sein, daß die Wirtschaftsnöte der Welt, unter denen England mitleidet, sich nicht eher beheben lassen, ehe nicht das Herz Europas, Deutschland, gesundet. Der englische Ministerpräsident scheint die Lage, die durch das neue französische Vorgehen geschaffen worden ist, sehr kühl und ruhig zu betrachten. Er hat auf eine Anfrage im Unterhaus geantwortet, daß ihm von einem französischen Plane zur Besetzung des Ruhrgebiets nichts bekannt sei.

In einem sicher nicht zufälligen zeitlichen Zusammentreffen mit den Pariser Erörterungen über französische Rheinlandpläne und die Möglichkeit einer Besetzung des Ruhrgebietes kommt die Mitteilung des amerikanischen Staatsdepartements, daß die Washingtoner Regierung aus wichtigen außenpolitischen Gründen die ursprünglich von ihr beabsichtigte Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen aus dem Rheinland nicht durchführen werde. Die Amerikaner bleiben also in ihrem Abschnitt des besetzten rheinischen Gebietes. Trotzdem aber wäre es verfehlt, aus dem Verbleiben der amerikanischen Besatzung weitgehende Hoffnungen für den Schutz der deutschen Interessen zu ziehen. Wir haben von niemand Unterstützung und Hilfe zu erwarten und sind ganz auf uns selbst gestellt. Die neue deutsche Regierung sieht sich also einer überaus schwierigen Situation gegenüber. Sie wird in den Vorbereitungen für Brüssel eine ihrer wichtigsten Aufgaben sehen müssen!

Die Londoner Vorkonferenz.

W.T.-B. **London**, 1. Dez. Die Presse weist darauf hin, daß Bonar Law bei der bevorstehenden Londoner Konferenz der alliierten Premierminister zum erstenmal als Haupt der Regierung auswärtige Angelegenheiten zu behandeln haben werde. Alles in London sei für die Zusammenkunft der alliierten Premierminister bereit, die die Politik erwägen würden, die auf der Reparationskonferenz verfolgt werden solle. Die Londoner Erörterungen, die den Blättern zufolge nur eine Art formeller Unterredung sein sollen, hätten den Zweck, eine gemeinsame Reparationspolitik zu erzielen. Sie werden sich in der Hauptsache mit den neuen Reparationsvorschlägen Frankreichs und dem Zeitpunkt der Brüsseler Konferenz befassen. Ferner werden auch Vorschläge über die interalliierten Schulden zur Erörterung kommen.

Wie verlautet, ist der britische Standpunkt der, daß in Anbetracht der Tatsache, daß der französische Reparationsplan weiter fortgeschritten ist als der britische, abgewartet werden müsse, welche Vorschläge Poincaré in der Reparationsfrage machen werde. In London wird die Erklärung Bonar Laws, daß die Regierung sich für frei erachtet, die Reparationsfrage in jeder Hinsicht zu erwägen, dahin ausgelegt, daß er zu einer Änderung der Balfour-Note bereit ist.

W.T.-B. **Paris**, 1. Dez. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" schreibt über die bevorstehende Londoner Konferenz zur Vorbereitung der Regelung der Reparationsfrage, Bonar Law sei bekanntlich ein entschlossener Gegner improvisierter Lösungen. Es würde deshalb nicht überraschend sein, wenn er ein Moratorium von kurzer Dauer vorschlage, damit die alliierten Sachverständigen zu einem neuen Studium der Reparationsfrage schreiten und ihren Regierungen die Grundlage für eine solide Erörterung liefern könnten, bevor die endgültige Entscheidung getroffen werde. Wenn der Berichterstatter einigen Auskünften, die er in politischen autorisierten Kreisen erhalten habe, Glauben schenken könne, hätte das britische Kabinett schon an ein Moratorium von zwei Monaten gedacht.

W.T.-B. **Paris**, 1. Dez. Der Stand der interalliierten Politik in der Reparationsfrage unmittelbar vor Beginn der Londoner Vorverhandlungen zur Brüsseler Konferenz wird von der „Journée industrielle" wie folgt beurteilt: Die Haltung der englischen Regierung gegenüber der Reparationsfrage und dem französischen Plan, der den alliierten Ministern unterbreitet werden solle, kündige in recht einfacher Form an: Angeblich ernster Wunsch, sich praktisch zu verständigen, aber Ablehnung jeder umsonst gewährten Großmut. Unter diesen Umständen werde Frankreich vor denselben Hindernissen wie zuvor stehen. Was die Streichung der Schulden anlange, werde England ihm noch einmal antworten: „Ja, aber unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten meine Schulden beseitigen." In der Anleihefrage desgleichen: „Ja, aber unter der Bedingung noch einmal, daß die Vereinigten Staaten den Hauptanteil der Operation auf ihre Kappe nehmen", was auf dasselbe hinausläuft, als ob man uns sagte: „Ich bin nicht in der Lage, großmütige Geschenke zu machen, aber was ich mit eurer Hilfe bei Amerika gewinne, das will ich euch auf der deutschen Seite wiedererstatten." Können unsere beiden anderen Verbündeten, Italien und Belgien, uns wirksame Hilfe leisten, die uns aus dieser Sackgasse hinausführt? Belgien kann nur als Zünglein an der Waage fungieren. Italien wird sich vielleicht mit Hilfe greifbarer Kompensationen mit uns solidarisch erklären, aber weder der eine noch der andere dieser beiden Verbündeten kann uns eine zweckentsprechende Unterstützung leisten, um die Einzelheiten einer Regelung festzusetzen. Sie haben beide nicht die Möglichkeit, die Frage an und für sich zu lösen, die eine Geldfrage ist, eine Frage finanzieller Solidarität.

W.T.-B. **Paris**, 30. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Brüssel werden der Ministerpräsident Theunis und der Minister des Äußern Jasper zur Londoner Konferenz der Premierminister gehen, die am 9. und 10. Dezember stattfinden wird.

D. **Rom**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Mussolini hat die Einladung Bonar Laws angenommen und wird am Sonntag nach London abreisen.

Reparationen und interalliierte Verschuldung.

W.T.-B. **London**, 30. Nov. Die „Times" schreibt: Wenn die britische Regierung die Lage richtig verstehe und den Mut habe, ihr gerecht zu werden, so werde sie sich bereit erklären, die Anleihen, die die Alliierten bei England aufgenommen hätten, insgesamt oder größtenteils zu erlassen sowie die Reparationen, die Deutschland England schulde, in ihrer Gesamtheit oder zum großen Teil zu streichen, falls eine solche Politik zu einer befriedigenden internationalen Regelung für Europa beitragen könne. Die Anleihen seien vom finanziellen Standpunkt so gut wie wertlos. Englands Anteil an den Reparationen sei für England unvergleichlich viel weniger wert als die Vorteile, die es aus einer baldigen Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Stabilität in Westeuropa ziehen würde.

Das deutsche Moratoriumsgesuch.

D. **Paris**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen wird erklärt, daß die Reparationskommission ihre Entscheidung über das deutsche Moratoriumsgesuch erst nach der Konferenz der Ministerpräsidenten in London treffen wird. Dieser Beschluß der Reparationskommission soll der deutschen Regierung in einer Note mitgeteilt werden.

Kapitänleutnant Ehrhardt verhaftet.

Br. **München**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) **Wie die „München-Augsb. Abendztg." erfährt, wurde der Aufenthalt des Kapitänleutnants Ehrhardt gestern abend in der Nähe von München ermittelt. Ehrhardt wurde daraufhin auf Antrag des Untersuchungsrichters des Reichsgerichts, der die Untersuchung wegen des Kapp-Unternehmens führt, verhaftet und nach Leipzig verbracht.**

Neue Gerüchte über eine französische Regierungskrise.

D. **Paris**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Gerüchte über eine bevorstehende Regierungskrise haben neue Nahrung durch einen angeblich in der letzten Ministerberatung zutagegetretenen Gegensatz zwischen Poincaré und Millerand erhalten.

D. **Paris**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In französischen amtlichen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Poincaré im Falle eines negativen Ausganges der Londoner Besprechungen freiwillig zurücktreten würde, um Loucheur Gelegenheit zu geben, auf neuer Grundlage die Lösung des Reparationsproblems durch eine Verständigung mit den Verbündeten und mit Deutschland zu suchen. Man versichert, daß Präsident Millerand für die Pläne Loucheurs gewonnen sei.

Die Sozialdemokratie und die Rheinlandfrage.

Br. **Köln**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die rheinischen Sozialdemokraten haben sich an den französischen Abgeordneten Leo Blum und an den englischen Arbeiterführer Macdonald gewandt und sie gebeten, ihren Einfluß gegen die Verwirklichung der französischen Rheinlandpläne geltend zu machen.

Protest der Mainzer Gewerkschaften und Angestellten-Verbände.

W.T.-B. **Mainz**, 30. Nov. Die Vertreter der Freien Gewerkschaften und der Freien Angestellten-Verbände des Mainzer Wirtschaftsgebietes, die etwa 43 000 Mitglieder vertreten, beschäftigten sich am Donnerstag mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die sich besonders durch die Meldung über die Beschlagnahme des besetzten Gebietes und andere Maßnahmen von Tag zu Tag unsicherer gestalte. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der unter Hinweis auf die unheilvolle Wirkung der von der französischen Regierung geplanten Maßnahmen, die auch im Widerspruch mit dem Friedensvertrag stehen, betont wird, daß die Lösung der schwebenden Fragen nur durch Verständigung, niemals aber durch Gewalt erfolgen könne. Die Resolution besagt weiter, die Gewerkschaften erachteten es nach wie vor, besonders aus moralischen Gründen, für ihre Pflicht, an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuarbeiten. Die fortgesetzten Drohungen aber drächten die Völker immer mehr von dem Ziel, eine friedliche Menschheitsgemeinde zu werden, ab und erzeugten auf beiden Seiten nur Haß und Erbitterung. In der Entschließung wird besonders betont, daß alle Bestrebung auf Lösslösung rheinischer Gebietsteile vom Reich mit Entrüstung zurückgewiesen würden. Die Reichsregierung, der A. D. G.-B., der Afa-Bund sowie die Verbände der politischen Parteien werden ersucht, alles zu tun, um die Einheit der deutschen Republik zu sichern.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus.

W.T.-B. **London**, 1. Dez. Gestern wurde im Unterhaus an Bonar Law wieder die Anfrage gerichtet, ob Großbritannien sich einem Versuch Frankreichs, das Rheinland von Deutschland loszureißen, widersetzen würde. Der Premierminister erwiderte, die Frage sei ganz hypothetisch; es sei ihm daher nicht möglich, sie zu beantworten.

Die Aufhebung der Militärkontrolle.

D. **Paris**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Reuter verbreitet eine längere Note, in der gesagt wird, daß sich die Botschafterkonferenz seit langem mit der Frage beschäftigt habe, ob die alliierte Militärkontrollkommission durch ein gleichartiges Militärgarantiekomitee ersetzt werden könne. Die Hindernisse für eine derartige Maßnahme seien indessen bedeutend. Die deutsche Regierung habe die Erledigung der Geschäfte mit den alliierten Offizieren sabotiert, indem sie diese in der Ausübung ihrer Tätigkeit bedeutend hinderten. Dazu kämen die Zwischenfälle vor Stettin, Passau und Ingolstadt. Eine Aufhebung der militärischen Kontrollkommission könne erst in Frage kommen, wenn die Umwandlung der Munitionsfabriken erfolgt sei, die Auslieferungen des überschüssigen Kriegsmaterials vollendet, die Statistik über das bestehende Kriegsmaterial eingereicht, die Verhinderung der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial gesetzlich festgelegt, die Rekrutierungsordnung für die Armee laut Friedensvertrag gemacht, die Sicherheiten, betr. die Polizeiorganisationen, geleistet und die notwendigen Erleichterungen für die Kontrollkommission in der Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit gewährt worden seien.

Empfänge bei Dr. Cuno.

Br. **Berlin**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Halbamtlich wird berichtet: Der Reichskanzler hat gestern den großbritannischen und den italienischen Botschafter sowie den englischen Rechtsgelehrten Sir Thomas Barclay empfangen. Auch der spanische Botschafter, der Volkskommissar des Auswärtigen der Sowjetrepublik Tschitscherin sowie der amerikanische Senator Mac Cormick waren bei Dr. Cuno.

Das Lausanner Programm der Russen.

as. **Berlin**, 1. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Während in Lausanne die Alliierten mit den Türken über die Fragen des nahen Ostens verhandeln und dadurch, daß sie den türkischen Wünschen gegenüber eine geschlossene Front bilden und allem Anschein nach nicht weiter kommen, haben sich in aller Stille zwischen Moskau und Angora enge Fäden geknüpft. Die Wirkung dieser russisch-türkischen Verhandlungen, die zu einem engen Einvernehmen geführt haben, dürfte schon in den allernächsten Tagen in Erscheinung treten und von großem, wenn nicht ausschlaggebendem Einfluß auf die Gestaltung der europäischen Politik sein. Den Umstand, daß die Alliierten bisher keinen Wert darauf gelegt haben, die Meinung Sowjet-Rußlands über die Frage des nahen Ostens zu hören, hat Rußland dazu ausgenutzt, sich um so mehr mit den Türken zusammenzuschließen und nun als eine kompakte Masse und Macht in die Politik, die in Lausanne gemacht wird, einzutreten. Tschitscherin, der russische Volkskommissar und Leiter der auswärtigen Abteilung, hat vorgestern Moskau verlassen und ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen, wo er am Abend noch mit dem Reichskanzler und dem Außenminister in einen unmittelbaren Meinungsaustausch getreten ist. Danach ist Tschitscherin nach Lausanne abgefahren, um bei den heute beginnenden Verhandlungen über die Meerengenfrage den Bestrebungen Rußlands Ausdruck zu verleihen. Über diese Bestrebungen unterrichtete der Leiter der russischen Außenpolitik die Vertreter der Berliner und ausländischen Presse gestern abend bei einem Empfang in der russischen Botschaft. Die russische Politik mit Bezug auf den nahen Osten gruppiert sich um zwei Forderungen. In erster Linie wird Rußland in Lausanne verlangen, daß jeder fremde Einfluß in den Meerengen und im Gebiet der Meerengen von Konstantinopel ausgeschlossen wird. Die Türken sollen unumschränkte Herren der beiden Seiten des Bosporus und der Dardanellen sein. Tschitscherin wies darauf hin, dieses System sei vor dem Kriege viele Jahre durchgeführt worden und habe sich in vollem Umfange als durchführbar im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens erwiesen. Der zweite Teil der russischen Forderung ist, die Meerengen von den Kriegsschiffen sämtlicher Nationen mit Ausnahme der Türkei freizumachen. Die Türkei wird einen entsprechenden Entwurf für einen Vertrag mit den Mächten vorlegen. Nach Auffassung der sowjetrussischen Regierung ist die Entfernung aller Kriegsschiffe aus dem Gebiet der Meerengen unbedingte Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Friedens im Osten. Tschitscherin gab der Meinung Ausdruck, daß jede Lösung der Meerengenfrage, die nicht auf Erfüllung dieser beiden Forderungen aufgebaut sei, bald von der Zeit und den Ereignissen über den Haufen geworfen würde. Er betonte weiter, daß die Forderungen, die nicht nur das russische, sondern auch das türkische Programm für die Lösung der Meerengenfrage darstellen, von der russischen Regierung mit aller Kraft unterstützt werden würden und daß nicht nur die türkische, sondern auch die russische Regierung jeder Lösung, die nicht diese beiden Punkte enthalte, ihre Zustimmung versagen würde. Analog dem Vertrag über die Kriegsschiffe müßte nach russischer und türkischer Auffassung auch ein Vertrag über den Seehandelsverkehr geschlossen werden. Zwischen der Türkei und Rußland seien die Grundlagen zu einem derartigen Abkommen schon durch einen in Moskau abgeschlossenen Vertrag festgesetzt. Tschitscherin wies dann noch darauf hin, daß nicht nur von russischer Seite her starke Kräfte hinter diesen Forderungen stünden, sondern auch die Ereignisse der letzten beiden Jahre hätten bewiesen, daß die Türkei, deren Nationalprogramm in den beiden erwähnten Punkten mit dem russischen Programm übereinstimme, nicht beseitigt werden könne. Der Leiter der russischen auswärtigen Politik sprach dann die Befürchtung aus, daß angesichts der Mentalität der Alliierten die Konferenz von Lausanne keine endgültige Lösung des Orientproblems bringen werde. Er glaubt jedoch, daß die Beschlüsse, die gegen den Willen der Türkei und Rußland geschaffen würden, die nationalen Bestrebungen, die jetzt die Türkei beherrschen, nur verstärken könnten. Man darf nach diesen Ausführungen des russischen Volkskommissars dem Eingreifen Rußlands in Lausanne mit besonderem Interesse entgegensehen!

Die erste Sitzung über die Meerengenfrage.

W. T.-B. **Lausanne**, 1. Dez. Dem russischen Gesuch entsprechend wurde die erste Sitzung der Konferenz über die Meerengenfrage auf kommenden Montag verschoben.

Lord Curzon und Venizelos.

W. T.-B. **Lausanne**, 1. Dez. Über die gestrige Unterredung zwischen Lord Curzon und Venizelos erfährt man, daß sie eine volle Übereinstimmung der beiden Delegationen darüber ergaben, daß die Vorgänge in Athen und die Rückberufung des englischen Gesandten keinen Anlaß zur Unterbrechung der Konferenzarbeiten sowie keinen Anlaß zur Änderung der Haltung der beiden Delegationen auf der Konferenz geben.

Neue Verhaftungen in Athen.

D. **Paris**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Generale Papulos, Dusmanis und Valetta verhaftet worden sind. Die Untersuchung gegen den Prinzen Andreas ist beendet und die Erhebung der Anklage gegen ihn verfügt worden.

Konzentration der englischen Flotte vor Konstantinopel

W. T.-B. **Malta**, 1. Dez. (Drahtbericht.) Die Torpedobootszerstörer „Shark" und „Senator Domahowk" und das Unterseeboot 21 werden sich nach Konstantinopel begeben. Der Truppentransportdampfer „Syria" ist gestern an Malta vorbeigekommen und hat sich nach Osten gewandt. Der Transportdampfer „Somali" ist heute durch die Meerenge von Gibraltar gekommen. Die britische Mittelmeerflotte scheint sich vor dem Goldenen Horn zusammenzuziehen.

Preußischer Landtag.

Br. **Berlin**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach Erledigung kleiner Vorlagen beschäftigte sich der preußische Landtag in seiner Donnerstagsitzung mit einer Reihe von Anträgen und Interpellationen der Deutschnationalen und der Kommunisten, die die Durchführung der republikanischen Schutzgesetze zum Gegenstand haben.

Abg. v. Lindeimer-Wildau (D.-Natl.) begründete zunächst einen Urantrag, der die Rückgängigmachung der Auflösung des Jungdeutschen Ordens verlangt, und dann die große Anfrage seiner Partei, die sich gegen das Verbot des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes richtet.

Abg. Scholem (Komm.) begründete die großen Anfragen der Kommunisten, die schon vor der Ermordung Rathenaus eingebracht worden sind und die durch monarchistische und antirepublikanische Agitation entstandenen Gefahren behandeln.

Minister Severing wandte sich gegen die Angriffe der beiden Vorredner und erklärte, die Regierung werde alle Organisationen, ob es sich um bewaffnete Arbeiterwehren oder um Selbstschutzorganisationen zum Schutze der Landwirtschaft und zur Durchführung des Liefer-streiks handelt, in Preußen auflösen, weil sie eine Gefahr für den Staat bedeuteten.

Abg. Rabold (Soz.) wandte sich scharf gegen die Deutschnationalen, deren Berliner Parteibureau er Begünstigung der Flucht des Harden-Attentäters vorwarf.

Abg. Dr. Pinkerneil (D. Vpt.) schloß sich dem Antrag der Deutschnationalen an. Er bezeichnete einen Abbau der republikanischen Schutzgesetze als notwendig.

Abg. Dr. Schwering (Zentr.) sprach sich gegen eine Aufhebung des Jungdeutschen Ordens und des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes aus.

Abg. Nuschke (Dem.) ging in seiner Rede des näheren auf die Bestrebungen der verbotenen Vereinigungen ein, um die Berechtigung ihrer Auflösung nachzuweisen. Unter stürmischer Heiterkeit des Hauses legte der Redner Photographien auf den Tisch des Hauses nieder, die in Oldenburg bei einer Haussuchung als Aufnahme aus dem deutschvölkischen Nachtklub gefunden wurden.

Das Haus vertagte gegen 6.30 Uhr die Weiterberatung auf Freitag, 12 Uhr.

Der Streik in Ludwigshafen.

Eingreifen der Besatzungsbehörde.

Br. **Ludwigshafen**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Trotz der erneuten dringenden Warnung der Gewerkschaften und trotz des Hinweises auf die katastrophalen Folgen hat sich der Generalstreik in Ludwigshafen weiter ausgedehnt. Jetzt ist auch die Arbeiterschaft der Pumpenfabrik Brechtel in den Ausstand getreten. Ferner hat ein Teil der Belegschaft des Ludwigshafener Elektrizitätswerkes die Arbeit niedergelegt. Der Werkleitung ist es mit Hilfe der Arbeitswilligen möglich, den Betrieb aufrecht zu erhalten und mit Hilfe des Großkraftwerkes Homburg die Elektrizitätsversorgung der Stadt Ludwigshafen sicherzustellen.

Nun hat die französische Besatzungsbehörde in den Streik eingegriffen, indem sie der deutschen Behörde mitteilte, daß sie auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des Rheinlandabkommens ein Übergreifen des Streiks auf die lebenswichtigen Betriebe, Verkehrsunternehmungen, Kraft- und Gasversorgung usw. nicht dulden werde. Die in Frage kommenden Arbeiter sind von der Besatzung requiriert worden. Als erste haben die Arbeiter des Elektrizitätswerkes den französischen Befehl zur Wiederaufnahme der Arbeit erhalten.

Die Gefahr des Übergreifens des Streikes auf das Mannheimer Industriegebiet ist abgewendet. In einer großen Versammlung in Mannheim sprach man sich gegen die Ausrufung des Generalstreiks aus. Um die Streikstimmung wachzuhalten, gibt das kommunistische Organ jetzt folgende Streikziele bekannt:

Regelung der Löhne entsprechend den Teuerungsverhältnissen unter besonderer Berücksichtigung der Forderungen der Anilinarbeiter auf Nachzahlung für den Monat November, Herabsetzung der Preise für alle Lebensmittel und notwendige Bedarfsartikel; Erfassung sämtlicher Lebensmittel unter Hinzuziehung sämtlicher Kontrollorgane der Arbeiterschaft; schärfste Bekämpfung des Wucher- und Schiebertums; Beschlagnahme der Luxuswohnungen und aller nicht voll ausgenutzten großen Wohnungen für die Arbeiterschaft; Anerkennung der Kontrollorgane der Arbeiterschaft; sofortige Freilassung der verhafteten Kollegen und Aufhebung aller Haftbefehle; Niederschlagung sämtlicher Verfahren anläßlich der Rotheraue-Demonstration.

Um auch die besonnene Arbeiterschaft für die große Aktion zu gewinnen, werden die wildesten Gerüchte in Umlauf gesetzt.

Schwere Ausschreitungen in Lamprecht.

Br. **Lamprecht**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zu schweren kommunistischen Ausschreitungen kam es in Lamprecht, wo sich große Tuchfabriken befinden. Wegen Beteiligung an der Mißhandlung des Fabrikanten Philipp Helfferich, eines Bruders des früheren Vizekanzlers Helfferich, schwebt gegen den Lamprechter Kommunisten Wilhelm Schickedanz ein Strafverfahren. Die Verhandlung wegen Landfriedensbruch soll am 5. Dezember stattfinden, und zwar vor dem Schwurgericht in Zweibrücken. Schickedanz wurde daher auf seiner Arbeitsstätte durch die Gendarmerie verhaftet, um nach dem Schwurgericht Zweibrücken abgeführt zu werden. Diese Verhaftung benutzten die Kommunisten von Lamprecht, das eine Hochburg der pfälzischen Kommunisten ist, zu großen Demonstrationen. Sie zwangen sämtliche Betriebe zur Stillegung und zogen vor das Gendarmeriegebäude, um den Verhafteten zu befreien. Da die wenigen Gendarmeriemannschaften gegenüber dem Aufruhr der Menge machtlos waren, mußte sie den Verhafteten freilassen. Wie das kommunistische Organ für Baden und die Pfalz, die „Arbeiterzeitung", meldet, sollen in Neustadt a. d. H. die Kommunisten Kompel und Weber, die sich ebenfalls wegen der Ausschreitungen gegen den Fabrikanten Helfferich vor dem Schwurgericht Zweibrücken am 5. Dezember zu verantworten haben, verhaftet worden sein.

Eine Rede Hergts in Kassel.

Br. **Kassel**, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Vorgestern abend sprach in der Stadthalle der Reichstagsabgeordnete Hergt (D.-Natl.) über die Lage. Er wies zunächst auf die Pariser Nachrichten hin, die wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel in die sogenannte Atempause eingeschlagen seien. Er verlangte einerseits Ruhe und kaltes Blut, andererseits aber müsse gehandelt werden. Die Deutschnationale Partei wolle vorläufig der Regierung gegenüber eine wohlwollende Opposition einnehmen. Ihre Forderungen seien eine großzügige, starke und folgerichtige Politik nach dem Grundsatz: „Landgraf, werde hart!" Bevor die Mark stabilisiert werden könne, müsse die Reparationsschuld endgültig festgesetzt, und die Besatzungskosten müßten nicht nur verringert, sondern die Besetzung überhaupt aufgehoben werden. Der Feind stehe nicht rechts, sondern draußen. Der Redner schloß mit den Worten: „Die berufenen Führer des Volkes an die Front!"

Aus Kunst und Leben.

* **Ludwig Wüllner im Kurhaus.** Die Ankündigung eines Rezitationsabends von Dr. Ludwig Wüllner bedeutet stets ein vollbesetztes Haus. Das war auch gestern der Fall, als der Künstler im großen Saal des Kurhauses Dichtungen von Goethe, Schiller, Rilke und Andersen vortrug. Nur ein ganz großer Meister vermag Verse von unnahbarer Hoheit, wie die „Trilogie der Liebe", mit so jugendlichem Feuer zu durchglühen, daß wir die Liebe des greisen Goethe zu Ulrike von Levetzow nachfühlend miterleben. Wüllners Vortragskunst ist Empfindung und Anschauung, Musik und Plastik zugleich. Bei aller Melodik der Hebungen und Senkungen wird die Sprechweise nie tönendes Erz und klingende Schelle, sondern ist durchseelt bis in ihre letzten leisesten Schwingungen. Und trotz der hinreißenden Innerlichkeit bleibt die anschaulichste Bildhaftigkeit gewahrt. Das zeigte sich besonders in Gedichten von Schiller, wie das Siegesfest und die Kraniche des Ibykus. Es gehört beinahe Mut dazu, diese Ballade zu deklamieren. Wüllner milderte die Rhetorik Schillers und glitt über gewisse Trivialitäten hinweg, um alle Gewalt des Ausdrucks und alles Metall der Stimme in den grausigen Chor der Eumeniden zu legen. Von beinahe unfaßbarer Plastizität war die Szene in dem „Verschleierten Bild zu Sais". Man sah den Tempel mit der gewaltigen Kuppel, sah den blauen Strahl des Mondlichts durch die Finsternis fluten, man hörte den hohlen Widerhall der Schritte und das Echo des Wortes „Schauen", das sich geisterhaft in der Wölbung verlor — eine gewaltige Tonmalerei, die den strengen Stil der Rezitation durchbrach und die sich nur ein Wüllner erlauben darf. Das Bild, die Szene stand auch im Hintergrund der Rilkeschen „Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke". Das zartlyrische Kolorit der Erzählung übergang der Künstler hier und da mit satten Farben, ballte fester; was ihm zu weich erschien in dieser Wortmusik, und sparte alle Schlagkraft für die blutrote Dramatik des Schlusses auf. Ein wahres Kabinettstückchen seinen Humors war endlich das Andersensche Märchen von der Prinzessin und dem Schweinehirten, dessen Naivität Wüllner ganz köstlich traf, ohne doch auch hier auf das deutliche Ausmalen aller gentrehaften Einzelheiten zu verzichten. Ihm gab ein Gott nicht nur „zu sagen, was ich leide", sondern er machte ihm auch den befreienden und erlösenden Humor zum gütigen Geschenk. Das Publikum spendete immer und immer wieder begeisterten Beifall. W. W.

* **Die meistgelesenen Bücher.** Einer Umfrage des „Literarischen Echo" bei allen wichtigeren volkstümlichen Büchereien entnimmt Hans Joachim Homann im neuesten Heft der Zeitschrift wichtige Aufschlüsse über den Geschmack des Publikums von heute und über die Kulturarbeit der Büchereien. Bei der Fragestellung wurde um Auskunft gebeten: „Welche Autoren von der Leserschaft am meisten verlangt und welche von den Büchereien selbst am meisten gepflegt werden. Danach steht unter den meist gelesenen deutschen Verfassern Rudolf Herzog, der 18mal genannt wurde, an der Spitze; es folgen Ganghofer mit 15mal, Klara Viebig mit 14mal, Löns mit ebenfalls 14mal, Strauß mit 12mal, Fedor und Hans v. Zobeltitz mit 11mal, Heer mit 10mal, Paul Keller mit 9mal; Frenssen, Zahn, Sudermann und Gerstäcker sind je 8mal genannt, Ida Boy-Ed und Bonsels je 7mal, je 6mal Ompteda, Polenz, Speckmann, Hesse, Freytag, während Rosegger und Keller jeder 5mal und Gerhart Hauptmann, Raabe, Höcker, Stegmann jeder 4mal genannt werden. Unter den 3mal Genannten befinden sich die Ebner-Eschenbach, Thomas Mann, Ludwig Thoma, unter den 2mal Genannten Fontane, Carl Hauptmann, Kellermann, Heinrich Mann, Storm, Wildenbruch. Von den ausländischen Autoren wurden am meisten verlangt: Dostojewski 15mal, Tolstoi 12mal, Strindberg 11mal, Rolland und Zola je 9mal, Hamsun und Tagore je 8mal. Zu denen, die je 3mal genannt wurden, gehören Flaubert, Gorki und Ibsen, zu denen je 2mal Verlangten Balzac, Dickens, Maupassant. Die Liste ist natürlich für den Geschmack der breiteren Masse nicht maßgebend, denn es ist ja schon eine sehr einschneidende Auswahl von Autoren getroffen durch die Bücher, die die Volksbüchereien überhaupt führen. Minderwertige Bücher sind von diesen Sammlungen ausgeschlossen, und außerdem wird ein gewisser Einfluß auf den Leser ausgeübt, indem man ihm bessere Werke empfiehlt. „Eine Rundfrage bei allen erwachsenen Deutschen, vielleicht auch eine Rundfrage bei den dem Publikumsgeschmack fast ganz passiv gegenüberstehenden buchhändlerischen Leihbibliotheken würde ein ganz anderes Bild ergeben", sagt der Verfasser; sie würde möglicherweise zeigen, daß die Lieblingsautoren jetzt Anny Wothe und Hedwig Courths-Mahler wären, Autoren also, die in einer gutgeleiteten Bücherei kaum vorhanden sein dürften." Immerhin lassen sich gewisse Schlüsse auf den heutigen Geschmack aus der Zahl der 30—50 Meistgenannten ziehen. Nach der Feststellung Homanns ist am bezeichnendsten, „daß der vor Jahren nahezu alleinherrschende reine Gesellschafts- und Liebesroman sehr zurückgetreten ist. Neun Zehntel der jetzt meist gelesenen Autoren sind den Heimatdichtern in engerem oder weiterem Sinne zuzurechnen. Die Vorliebe für optimistische, ein wenig schönfärberische Bücher ist bestehen geblieben. Im ganzen hat man sich aber an etwas derbere Kost gewöhnt. So ist z. B. die Eschtruth, die im Vorjahr an fünfter Stelle stand, weit in den Hintergrund gerückt. Die typischen Optimisten, Herzog und Ganghofer, haben ihre „führende Stellung" behauptet. Löns ist weiter nach vorn gerückt; dagegen ist das Interesse an Heinrich Mann recht abgeflaut. Die Bonsels-Schwärmerei hat noch nicht nachgelassen. Böhm hat auch mit seinen neuesten friedlicheren Büchern den ersten Platz, den er zeitweilig wohl inne hatte, nicht wieder erreichen können." Vom ästhetischen Standpunkt aus sind die mitgeteilten Listen nicht sehr erfreulich. Es stehen zwar viele der besten Namen drin, aber nicht am rechten Platz: der größte Teil der „Meistgelesenen" steht hart an der unteren Grenze dessen, was noch literarische Beachtung verdient. Das ästhetische Niveau ist bei der Lüfte der ausländischen Autoren höher als bei der der deutschen Verfasser. Besondere „Modebücher" ließen sich in der schönen Literatur dieses Jahres nicht feststellen. Unter den mehr wissenschaftlichen Büchern wurden weiter am meisten gelesen: Spenglers „Untergang des Abendlandes", Keyserlings „Reisetagebuch eines Philosophen" und an vielen Orten nach wie vor Bonsels „Indienfahrt".

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Hamburg wird uns berichtet: Im Thaliatheater ist ein neues Schauspiel von Ludwig Fulda, betitelt „Ruby" oder „Lene" oder „Die Geliebte", aus der Taufe gehoben worden. Es ist die Geschichte des unentschlossenen Menschen (der in diesem Fall noch dazu in der Traumwelt des Schriftstellers lebt), der sich von seinem Freund mit dem fleischgewordenen kategorischen Imperativ, einer intellektuellen Dame verlobt, im Grunde aber seine Lene liebt, das tapfere, frische Geschäftsfräulein mit der Gretchenvergangenheit, den unbeirrten warmherzigen mütterlichen Menschen und ihr Kind: Ruby. Es ist eine entsprechende Satire auf die sieblose Nächstenliebe, der aber diesmal der Schwung fehlt, den man sonst an Fulda gewöhnt ist, so daß man sich wohl an den Einzelheiten erfreuen kann, aber nicht am Kern. Immerhin erntete das Stück den lebhaftesten Beifall.

Bildende Kunst und Musik. Wie die „Iswestija" mitteilt, beabsichtigt die Räteregierung mit Ende dieses Monats die Opernhäuser in Moskau und Petersburg zu schließen. Die beiden Theater erfordern viel mehr Zuschuß, als die Regierung glaubt bei den jetzigen Zuständen verantworten zu können.

Wissenschaft und Technik. Aus Rom wird gemeldet, daß dem „Secolo" zufolge der Nobelpreis für den Frieden dem ehemaligen Ministerpräsidenten Nitti zugesprochen worden sei. Wie das Blatt schreibt, dürfte das Werk Nittis „Das friedlose Europa" die Verleihung des Nobelpreises veranlaßt haben.

An unsere Leser!

Alle Zeitungen sind wiederum gezwungen, vom 1. Dezember ab ihre Bezugspreise zu erhöhen. Die riesenhafte Preissteigerung aller zur Herstellung einer Zeitung notwendigen Materialien, besonders des Zeitungsdruckpapiers, sowie die der Markentwertung entsprechende Erhöhung der Gehälter und Arbeitslöhne machen es zur unbedingten Notwendigkeit.

Rheinische Volkszeitung.
Wiesbadener Neueste Nachrichten.
Wiesbadener Tagblatt.
Wiesbadener Zeitung.

Der Bezugspreis für das „Wiesbadener Tagblatt" beträgt für den Monat Dezember: im Verlag abgeholt M. 420.—, in den Ausgabestellen M. 430.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 450.—.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Notgemeinschaft des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Entwertung der deutschen Mark hat in den letzten Monaten eine so katastrophale Ausdehnung erfahren, daß weite Kreise der Bevölkerung in eine ernste wirtschaftliche Notlage geraten sind, unter der gegenwärtigen Teuerung schwer leiden und mit banger Sorge dem Winter entgegensehen. Die Mittel, welche Staat und Gemeinden bei der gespannten Finanzlage zur Unterstützung aufbringen können, sind so begrenzt, daß nicht einmal in den dringendsten Fällen auch nur einigermaßen ausreichende Hilfe geleistet werden kann. Die Verarmung schreitet fort und zieht nicht nur diejenigen in Mitleidenschaft, die infolge ihres Alters nicht mehr in der Lage sind, Verdienstmöglichkeiten wahrzunehmen. Eine größere Hilfsaktion ist daher auf die private Wohltätigkeit angewiesen, der in dieser Zeit allgemeiner Not in besonderem Maß die Pflicht erwächst, mit allen zur Verfügung stehenden Kräften bessernd einzugreifen. Zur Organisation dieser umfassenden privaten Wohltätigkeitsaktion im Regierungsbezirk Wiesbaden, wie sie vom Reichsminister Dr. Braun durch einen Erlaß für das ganze Reich angeregt worden ist, fand gestern nachmittag im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses eine Besprechung statt, zu welcher die Magistrate und Behörden, die wirtschaftlichen und Berufsverbände, die karitativen und Gemeindeorganisationen usw. geladen waren. Der Vorsitzende des Provinzialausschusses der Altershilfe für den Regierungsbezirk Wiesbaden Regierungspräsident a. D. Dr. v. Meister begrüßte die zahlreich Erschienenen und skizzierte kurz den Zweck der Zusammenkunft. Er wies dabei auf das den zur Beratung stehenden Bestrebungen bereits vorausgegangene Beispiel der Stadt Frankfurt a. M. hin, deren „Wintersnothilfe" schon so weit gediehen ist, daß über 100 Millionen zur Verteilung kommen konnten. Während das Hilfswerk in Frankfurt weiter selbständig fortgesetzt wird, soll für den Regierungsbezirk Wiesbaden (ohne Frankfurt a. M.) eine „Notgemeinschaft" die private Wohltätigkeit organisieren, indem sie das Sammelwerk in den einzelnen Kreisen und Gemeinden durch zielbewußte Propaganda und Schaffung eines Ausgleichsfonds unterstützt, ohne die Selbstständigkeit der schon bestehenden oder noch zu bildenden Wohltätigkeitsorganisationen zu beeinflussen. Mit warmen Worten bat Herr v. Meister die Anwesenden, dem Liebeswerk ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und durch persönliche Werbung in den Kreisen, die hierfür in Betracht kommen, die Zeichnung von Geldbeträgen, die Stiftung von Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen zu veranlassen. Die „Notgemeinschaft" ist ein Werk der Nächstenliebe und der Menschenpflicht bei der jeder politische Hintergedanke ausgeschaltet ist. „Der Feind steht hier weder rechts noch links, der Feind ist der Hunger, der bei vielen vor der Tür steht". Mit warmem und vollem Herzen möge daher jeder, der hierzu in der Lage ist, beitragen, die Not dieses Winters zu lindern. Polizeipräsident Krause sprach über den Verlauf der Besprechung, welche der Einladung vorausgegangen war, und schlug vor, einen Arbeitsausschuß und einen Finanzausschuß zur Entgegennahme von Geldbeträgen und zur Verwaltung und Verteilung des Ausgleichsfonds, dem neben besonders für ihn bestimmten Stiftungen 10 Prozent der Barzuwendungen von den Unterverbänden überwiesen werden sollen, zu bilden. Die Versammlung ist sowohl mit der Bildung der Notgemeinschaft wie mit der Gliederung der einzelnen Ausschüsse einverstanden. In den Finanzausschuß, dessen Mitgliederzahl nicht begrenzt ist, werden die Vertreter der verschiedenen für die Notgemeinschaft in Betracht kommenden Verbände und Organisationen delegiert. Der Arbeitsausschuß besteht aus den Herren Polizeipräsident Dr. Krause, Frau Dr. Reben, Handelskammersyndikus Dr. Otto, Dr. Sperling, Landrat Schlitt und Bankier Dr. Berlé. Herr v. Meister schloß die Sitzung mit der Bitte, das Wohltätigkeitswerk sofort in Angriff zu nehmen, damit möglichst noch vor Weihnachten die Schmerzen der schlimmsten Wunden, welche Teuerung, Hunger und Entbehrung geschlagen haben, gelindert werden können.

An diejenigen aber, welche dazu in der Lage sind, ergeht der Aufruf, nach besten Kräften dazu beizutragen, die allgemeine Notlage weiter Kreise durch namhafte Spenden zu mildern. Es handelt sich um ein umfassendes vaterländisches Werk, bei dessen Unterstützung niemand fehlen sollte. Das „Wiesbadener Tagblatt" nimmt Spenden für die „Notgemeinschaft" in jeder Höhe in der Schalterhalle des „Tagblatthauses" entgegen und führt die Beträge nach öffentlicher Quittung an die zuständigen Stellen ab.

— **Der Posten des Wiesbadener Regierungspräsidenten.** Zu dem im Leitartikel der Mittwochsnummer des „Wiesbadener Tagblatt" gestellten Ruf auf baldige Besetzung des Postens des Wiesbadener Regierungspräsidenten wird uns drahtlich aus Berlin gemeldet, daß, nach Mitteilungen von unterrichteter Stelle, die preußische Regierung dieser Frage ihre volle Aufmerksamkeit widmet und bestrebt ist, die Angelegenheit sobald wie möglich zum Abschluß zu bringen. Wenn die Ernennung noch nicht erfolgt ist, so ist das allem Anschein nach auf bestimmte Gründe nur formaler Art zurückzuführen. Genannt wurde seinerzeit ja der frühere preußische Kultusminister Hänisch als aussichtsreichster Kandidat für den zu besetzenden Posten. Nach unseren Informationen ist eine Änderung in dieser Absicht nicht eingetreten.

— **Andreasmarkt.** Von der Polizeidirektion wird zur Kenntnis der Marktbesucher gebracht, daß während des am 7. und 8. Dezember stattfindenden Andreasmarktes sämtliche Verkaufsbuden und Verkaufsstände um 8 Uhr abends und sämtliche Schaubuden, einschließlich der Karussels, um 10 Uhr abends geschlossen sein müssen. Verkaufsbuden- und Verkaufsstandbesitzer, welche nach 8 Uhr abends, sowie Schaubuden- und Karusselbesitzer, welche nach 10 Uhr abends noch geöffnet haben sollten, werden bestraft. Jedes störende Geräusch durch Musikinstrumente und dergleichen ist nach 10 Uhr abends unbedingt untersagt.

— **Wasser-, Gas- und Strompreiserhöhungen.** Eine Bekanntmachung des Magistrats veröffentlicht im Anzeigenteil die infolge der wesentlichen Erhöhung der Kohlenpreise erforderlich gewordene Erhöhung der Verkaufspreise für Wasser, Gas und Strom.

— **Erledigung von Entschädigungs- und Erstattungsanträgen.** Die Reichsbahndirektion Mainz hat der Handelskammer Wiesbaden hierzu nachstehende Ausführungen zugehen lassen: „Vom 1. Dezember d. J. ab sind die größeren Eilgut- und Güterabfertigungen ermächtigt, Anträge auf Entschädigungen wegen Verlust, Minderungen usw. von Gütern bis zum Betrag zu 10 000 M. selbständig zu entscheiden. Ebenso wird die Zuständigkeit der Verkehrsämter zur Entscheidung über Anträge auf Entschädigungen bis 100 000 M. und auf Erstattung von Fahrgeld, Gepäck- und Expreßgutfracht, Wagenstandgeld und Nebengebühren auf 50 000 M. erhöht."

— **Ausgabe neuer Einkommensteuermarken.** Das Landesfinanzamt Kassel hat der Handelskammer nachstehende Mitteilungen zugehen lassen: „Der Herr Reichsminister der Finanzen hat sich mit Rücksicht auf die erheblich gestiegenen Löhne und Gehälter mit dem Herrn Reichspostminister wegen Ausgabe neuer Einkommensteuermarken zu 500, 1000 und 2000 M. ins Benehmen gesetzt. Wann die neu herzustellenden Marken ausgegeben werden können, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen."

— **Verlegung des Lebensmittelverteilungsamts.** Die Diensträume des Lebensmittelverteilungsamts für Einwohner sind seit 1. Dezember d. J. vom Rathaus, Südseite, nach dem Neuen Museum, Eingang Kaiserstraße, in den direkt an die Räume der Kartenausgabe grenzenden Saal verlegt worden. Die Dienststunden für den Publikumsverkehr sind die gleichen wie die der Kartenausgabe.

— **Erhöhung der Krankenversicherungsgrenze und Grundlöhne.** Die Wiesbadener Geschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) schreibt uns: Der Reichstag hat die jetzt gültige Versicherungsgrenze für die Krankenversicherung von 204 000 M. auf 720 000 M. Jahreseinkommen festgelegt. Damit werden alle Angestellte mit einem Monatseinkommen über 17 000 M. bis zu 60 000 M. erneut versicherungspflichtig und müssen vom Arbeitgeber der zuständigen Zwangskasse gemeldet werden. Eine Verpflichtung zur Anmeldung besteht nicht, wenn dem Arbeitgeber nachgewiesen wird, daß 1. der Angestellte Mitglied einer Ersatzkasse ist und 2. bei der zuständigen Zwangskasse schon einmal ein Antrag auf Ruhen der Rechte und Pflichten genehmigt war. Beim Überschreiten der neuen Versicherungsgrenze bleiben die Versicherten künftig noch weitere 3 Monate nach diesem Zeitpunkt versicherungspflichtig. Die Grundlöhne haben insofern eine Änderung erfahren, als der höchste Grundlohn einer Zwangskasse auf mindestens 600 M. festgesetzt werden muß, während den Kassen überlassen bleibt, ihn nach Ermessen bis zu 1800 M. zu staffeln. Die Änderungen treten mit dem 11. Dezember 1922 in Kraft.

— **25 Jahre Redakteur.** Der Feuilletonschriftleiter der „Wiesbadener Zeitung" (Rhein. Kurier) R. E. Eisenberger, blickt heute, am 1. Dezember, auf eine 25jährige Redaktionstätigkeit in Wiesbaden zurück. Der erst kürzlich von schwerer Krankheit Genesene ist nicht nur durch seine in dieser Zeit besonders aufreibende, dem Dienst der Tagesschriftstellerei gewidmete Arbeit als Kunst- und Theaterkritiker sowie als Volkswirtschaftler bekannt geworden, auch als Mensch hat er sich durch sein liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen allseitige Wertschätzung erworben. Wir wünschen dem Kollegen eine weitere erfolgreiche Tätigkeit in der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Stadt Wiesbaden, für deren künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung im letzten Vierteljahrhundert er stets seine Feder und seine Fähigkeiten zur Verfügung stellte.

— **Die Personalausweise.** Die Verordnung der Interalliierten Rheinlandkommission, die wir nach der in Koblenz erscheinenden Zeitung „Amaroc News" mitgeteilt haben, ist in folgenden Punkten zu ergänzen: Die Altersgrenze, von der an der Besitz eines Personalausweises notwendig ist, ist 16, nicht 13 Jahre. Für den Aufenthalt von Angehörigen der Staaten, deren Truppen an der Besetzung beteiligt sind, in Gasthöfen und Fremdenheimen gilt folgendes: Die Betreffenden haben die üblichen Angaben über ihre Person, ihren Stand den Ort, von dem sie kommen, und den Ort, nach dem sie reisen, zu machen. Abgesehen von dieser Bedingung sind sie jedoch nicht den deutschen Vorschriften, die für Reisende gelten, unterworfen. Dauert ihr Aufenthalt im besetzten Gebiet länger als 6 Monate innerhalb eines Zeitraums von zwölf einander folgenden Monaten, so haben sie sich gemäß der Vorschrift in § 1 der neuen Verordnung, falls sie über 16 Jahre alt sind, mit einem Ausweis nebst Lichtbild zu versehen, der von der deutschen Behörde beglaubigt ist.

— **Steuermahnung.** Steuerpflichtige, die mit der Zahlung der Umsatzsteuer für die zurückliegenden Jahre und mit den Vorauszahlungen auf diese Steuer für das 1. bis 3. Vierteljahr 1922 im Rückstand sind, werden in einer Bekanntmachung des Finanzamts darauf hingewiesen, daß diese Zahlungen für die zurückliegenden Jahre 14 Tage nach der Zustellung des Steuerbescheids fällig werden. Die Vorauszahlungen für 1922 sind jedesmal im Lauf des Monats fällig, der auf das vorausgegangene Vierteljahr folgt.

— **Zur bevorstehenden Brotpreiserhöhung** wird uns von der Bäckerinnung Wiesbaden geschrieben: „Noch nie ist seit der Bewirtschaftung des Brotgetreides durch das Reich, also seit dem 15. Februar 1915, eine derartige gewaltige Preiserhöhung vorgenommen worden, als wie sie am 4. Dezember in Kraft treten soll. Die Bäckerinnung Wiesbaden legt besonderen Wert darauf, daß dem allgemeinen Urteil, die Bäcker seien die Brotverteuerer, ein- für allemal entgegengetreten wird. Durch die schlechte Ernte des Jahres 1922 sowie durch die immer weiterschreitende Abwärtsbewegung unserer Mark und durch das Verbot der Reparationskommission, aus Reichsmitteln das rationierte Brot weiterhin zu verbilligen, ist die Reichsgetreidestelle, die die Bewirtschaftung des gesamten durch das Umlageverfahren zu erfassenden Brotgetreides regelt, nicht mehr in der Lage, das Mehl zu dem seitherigen Preis abzugeben, sondern es wird am 4. Dezember 1922 eine Erhöhung des Mehlpreises um das 3½fache vorgenommen. Daß die Fracht vom 1. Dezember 1922 ab um weitere 150 Prozent steigt, ist allgemein bekannt. Diese sind die äußeren Ursachen der Brotpreiserhöhung; aber auch die Herstellungskosten haben sich um ein Mehrfaches erhöht: 1 Zentner Briketts, der am 15. August 1922 190 M. kostete, stellt sich heute auf 980 M. Salz ist viermal so teuer, ebenso alle anderen zur Brotherstellung notwendigen Artikel. Daß der Lohn für die Bäckereigehilfen sich ebenfalls den heutigen Verhältnissen anpassen mußte, ist ganz natürlich. Dabei ist der Reinverdienst des Meisters mit noch nicht 4 Prozent in Rechnung gestellt. Um nun aber dem konsumierenden Publikum zu zeigen, daß seine Rechte voll und ganz gewahrt werden, dürfte es von Interesse sein, wie die Preisfestsetzung für das rationierte Brot vor sich geht. Die von berufenen Fachleuten aufgestellte Brotpreisberechnung wird dem Lebensmittel-Verrechnungsamt zur Nachprüfung vorgelegt, welche sämtliche Positionen in ihren Einzelheiten nachprüft und den daraus sich ergebenden Brotpreis errechnet. Das Ergebnis wird dem sogenannten Mehl- und Brotausschuß, bestehend aus Verbrauchern, Herstellern sowie einigen Magistratsmitgliedern zur Begutachtung und zur Festsetzung des Brotpreises vorgelegt. Dieser festgestellte Brotpreis wird dann dem Magistrat zur endgültigen Genehmigung unterbreitet und dann erst veröffentlicht. Die Bäckerinnung Wiesbaden bittet das konsumierende Publikum, der Schwere der Zeit Rechnung zu tragen und beim Einkauf des Brotes nicht den Frauen beim Verkauf unnötig

---

(11. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Heckenreiter.

Eine rheinische Schelmengeschichte.

Von L. vom Vogelsberg.

„Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin."

Erst, als Rade die letzte Schüssel fortgeräumt hatte, öffnete der Amtmann den Mund und sagte nicht ohne Unwillen: „Du hast dir, wie mir scheinen will, gerade nicht die beste Gesellschaft als erste bei deiner Heimkehr ausgesucht. Der Heckenreiter . . ."

Klemens stand gegen das Fenster gelehnt, so daß sein Gesicht kaum kenntlich war. „Du meinst, Jost von Sternberg, Vater?" fragte er ruhig, „ich könnte mir keinen redlicheren Genossen wünschen."

„Sieh da, der Amtmann fahndet auf den Burschen, und sein Sohn nennt ihn Freund!" brauste der Alte auf.

„Ja, Vater, das tu ich. Daß du auf ihn fahndest, weiß ich nicht."

Der Amtmann von der Linde wurde verlegen. „Noch ist's nicht so weit", gestand er einlenkend, „aber es könnte sein . . ."

Klemens zuckte die Achseln. „Ein Verdacht ist leicht ausgesprochen, Vater. Es soll kein Vorwurf für dich sein. Aber wundert es dich, daß mir der Sternberger willkommen war? Er gab mir den Heimatgruß, den ich im Vaterhaus nicht fand." Seine Stimme bebte ein wenig.

Bislang hatte der Amtmann am Tisch gesessen, jetzt stand er auf, legte die Hände auf den Rücken und ging hastig in der Stube auf und ab, wie, um seine Verlegenheit zu meistern.

„Du redest sonderbar", warf er dabei in abgerissenen Sätzen hin, „wer sollt' dir das Vaterhaus verleiden? Ich kann mir denken, wo du hinauswillst. Aber du mußt einsehen, daß ich an mich denken muß. Ich werde alt."

„Das sehe ich gern ein, Vater", gestand Klemens und nahm alle seine Ruhe zusammen, „obwohl ich dächte, es sei billiger, daran zu denken, daß du einen Sohn hast, der dir das Alter zu einer goldenen Zeit machen möchte."

Mit einer unwilligen Bewegung wehrte der Amtmann ab. „Das sind Redensarten. Jugend denkt an sich selbst zuerst. Ich bin entschlossen und dabei bleibt es."

Mit einem tiefen Atemzug trat Klemens einen Schritt vor. „Ich will das letzte Hindernis sein, Vater, wenn du es für nötig hältst, meiner guten Mutter eine Nachfolgerin zu geben. Aber die Seyffertin darf es nicht sein."

Mit einem heftigen Ruck blieb der Amtmann stehen. „Willst du es hindern?" schrie er fast.

„Ja, Vater!"

Das kam so ruhig, so bestimmt, daß der Herr von der Linde sich förmlich duckte. Doch dann lachte er bösartig vor sich hin. „Ich wäre neugierig!"

Klemens trat ganz dicht an den Vater heran. „Hindern will ich es um deinetwillen. Und weil ich das Andenken meiner Mutter nicht besudelt sehen will. Mich treibt keine Selbstsucht, gewiß nicht."

„Was hast du gegen die Frau?" fragte der Alte barsch.

„Den Widerwillen eines moralischen Menschen gegen einen unmoralischen."

„So, und welches ist hier die Unmoral?"

Die Frage verblüffte den Magister im ersten Augenblick nahezu völlig. Und erst nach einer ganzen Weile sagte er zögernd „Die Unmoral liegt darin, daß sie sich in den Besitz deines Eigentums setzen will." Er wußte, daß ihn die Antwort selbst nicht recht befriedigte.

Der Amtmann lachte kurz auf. „Weiter nichts? Nun, ich kann dir sagen, daß du dich täuschest. Du hast vorhin von unberechtigten Verleumdungen gesprochen, als ich den Sternberger nannte. Ich gebe dir diese Antwort jetzt zurück."

Klemens von der Linde stöhnte auf. „Mit dir ist schwer rechten, Vater. Ich tue, was ich für dich tun muß. Und an dir wird es liegen, mir das letzte zu ersparen."

Und ehe der überraschte Amtmann noch ein Wort hervorbringen konnte, hatte Klemens mit gemessenen Schritten die Stube verlassen. Der Alte aber tat wiederum wie am Mittag: er heftete wie abwesend den Blick auf die leere Stelle an der Wand und sank dann leise ächzend in den Armsessel. Eine lautlose Stille herrschte um ihn. Er horchte nach dem Tritt des Sohnes. Aber nichts ließ sich hören. Er wußte nicht, ob Klemens das Haus verlassen oder zur Ruhe gegangen war.

*

Einige Tage später ritt der Sternberger mit dem Wagenzug eines Pfeffersacks rheinauf. Er tat's, wie immer, mit dem grimmigsten Gesicht und drohte, dem Kaufherrn den Sattelgurt um die Ohren zu schlagen, als der verlangte, er solle die Sternbergischen Farben anlegen. Am dritten Tage steckte er knirschend den Judaslohn, wie er das Geld nannte, ein, spuckte kräftig aus und trollte mit seinem Rößlein heimwärts. Der Himmel war grau, das Wetter warm, dem Sternberger aber fehlte der schöne Durst, der ihn sonst auf seinen Heimritten immer als lieber Genoß begleitete und mit dem er wacker jegliches Turnei bestand. Mißmutig trabte er durch ein Städtlein, das einen halben Tagesritt von Sternberg lag. Es geschah zum erstenmal, daß der Junker hier nicht vom Gaul kletterte, um den letzten Rest von Wut, die er allemal über sein aufgezwungenes Handwerk empfand, hinunterzuspülen. Das Nest war kurmainzisch, und der weißbärtige Amtskeller von Enderlin, der vor der Tür des Amtshauses stand, machte große Augen, als er den wackeren Degen wie im Trauergeleit vorübertraben sah.

(Fortsetzung folgt.)

rechte Vorwürfe zu machen. Gerade die Hersteller sind sich der Bedeutung dieser in volkswirtschaftlicher Beziehung so schwer eingreifenden Maßnahme voll und ganz bewußt und tragen mit am schwersten daran."

— **Die Brotversorgung.** Die Frage der Brotversorgung hat in der Bevölkerung eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, erscheint die Lage leicht gebessert, obwohl der Zustand noch nicht als befriedigend bezeichnet werden kann. Das erste Drittel der Getreideumlage, dessen Ablieferungstermin am 30. November ablief, ist in einer Gesamtmenge von 303 000 Tonnen bisher eingegangen. Diese Menge bedeutet etwa 72 Prozent der Gesamtmenge. Hiervon hat beispielsweise Preußen 83 Prozent seines Ablieferungssolls erfüllt; Altenburg und Anhalt haben sogar mehr als das Drittel abgeliefert. Mit einer Streckung des Brotgetreides wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Frühjahr gerechnet werden müssen, obgleich die Reichsregierung sich nur sehr ungern hierzu entschließen wird. Die diesjährige schlechte Getreideernte und die gute Kartoffelernte legen eine Mischung des Brotgetreides mit Kartoffeln sehr nahe.

— **Kurtaxe.** Nach der in der gestrigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats ist die Kurtaxe erhöht worden. Ergänzend wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Personen vom Vermieter gemeldet werden müssen, auch bei Vermietungen in Privathäusern. Die Kurtaxe ist vom Fremden direkt an das Kurtaxbureau zu entrichten. Unterläßt aber der Vermieter die Anmeldung, so ist er für die Kurtaxe haftbar und hat außerdem hohe Strafe zu gewärtigen. Nähere Auskunft erteilt die städtische Kurtaxverwaltung, Neue Theaterkolonnade.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht** nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 30. November. Aufgetrieben waren 24 Ochsen, 9 Bullen, 83 Kühe und Färsen, 187 Kälber, 35 Schafe, 106 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh ruhiges Geschäft, bleibt Überstand. Bei Kleinvieh und Schweinen etwas lebhafter, geräumt. An Preisen wurden notiert (je nach Qualität): Rinder: 240 bis 320 M.; Bullen: 210 bis 260 M.; Färsen und Kühe: 160 bis 320 M.; Kälber: 250 bis 350 M.; Schafe: 200 bis 250 M.; Schweine: 450 bis 540 M. Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

— **Wohltätige Stiftungen.** 150 000 M. hat ein Herr aus Zürich für die verarmten Rentner dem Bürgermeister der Stadt zur Verfügung gestellt, die dem Fürsorgeamt zur Verwendung im Sinne des Stifters überwiesen worden sind. — Herr Friedrich Bode aus New York, der bereits früher größere Beträge an bedürftige Anstalten verteilte, hat neuerdings einem hiesigen Wohltätigkeitsverein die ansehnliche Summe von 500 000 M. zugehen lassen.

— **Das Notgeld der Höchster Farbwerke** verliert mit dem 1. Dezember d. J. seine Gültigkeit. Die Scheine können jedoch in Wiesbaden bei der Mitteldeutschen Kreditbank noch bis zum 31. Dezember umgetauscht werden.

— **Gefallenenehrung in der Oberrealschule.** Mit einer überaus würdigen Feier hat am vergangenen Sonntag die städtische Oberrealschule die Gedenktafel für ihre im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Schüler eingeweiht. Musikalische Darbietungen des Schüler-Streichorchesters und des Schülerchors unter der bewährten Leitung des Herrn Würges sowie Einzelvorträge (vor allem sei Herr Opernsänger Streib genannt) umrahmten die beiden Reden: Herr Studienrat Dr. Dürre berichtete über die Entstehung der drei Tafeln, die einstweilen nur die Namen der 150 Gefallenen enthielten, während die künstlerische Ausschmückung erst mit der bevorstehenden Erneuerung des Saals vorgenommen werden könne. Die schlichte, ergreifende Weiherede des Oberstudiendirektors Dr. Höfer ging den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern, unter denen sich viele Angehörigen der Gefallenen befanden, sehr zu Herzen. Dann senkte sich die nassauische Flagge und enthüllte die drei Marmortafeln, die von der städtischen Gartenbauverwaltung aufs schönste mit dunklem Grün ausgeschmückt waren.

— **Abschluß der Rheinlande-Ausstellung.** Die Leitung der Rheinlande-Ausstellung war am Sonntag noch einmal zu einer Schlußsitzung zusammengekommen, an der die Vorstände des Verbands der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein und des Nassauischen Kunstvereins, der vorbereitende Arbeitsausschuß und der Ehrenausschuß der Ausstellung teilnahmen. Herr Regierungsrat Welter, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, gab einen Überblick über die Vorgeschichte der Ausstellung und die Verwaltungstätigkeit ihrer Leitung, der nach anfänglichen Schwierigkeiten mannigfacher Art schließlich ein so großer und reiner Erfolg beschieden war. Herr Otto Doderer berichtete über das wirtschaftliche Ergebnis der Ausstellung. In den 38 Sälen waren 560 Werke ausgestellt, von denen 250 Werke verkäuflich waren, davon wurden 170 Werke verkauft. Die verkauften Werke bleiben zum größeren Teil in Deutschland, viele in Wiesbaden selbst, aber auch das Ausland war an den Käufen beteiligt, namentlich Norweger, Japaner, Franzosen, Schweizer und Holländer. Aus Verkäufen wurden nahezu 2 Millionen Mark umgesetzt. Der Besuch der Ausstellung war überaus rege, an Sonntagen überschritt die Besucherzahl gewöhnlich 600, tageweise 800, für den (fünfstündigen) Ausstellungstag ergibt sich ein Durchschnitt von 155 Besuchern, ausgenommen die Vereine, Schulen und ständigen Abonnenten. Herr Justizrat Dr. Paul Roediger (Frankfurt a. M.) vom Vorstand des Verbands der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein berichtete über die Regelung der Ausstellungsfinanzen. Herr Bürgermeister Travers sprach sodann namens der Stadt Wiesbaden und der gesamten Bürgerschaft warme Worte des Dankes und der Anerkennung an den Verband für das schöne Gelingen des verdienstvollen Werkes. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verband späterhin wieder einmal der Stadt Wiesbaden Gelegenheit geben möchte, ihn hier willkommen zu heißen. Insbesondere dankte er für die Zuweisung des mit dem Ernst-Ludwig-Preis ausgezeichneten „Männerkopfs“ von Otto Schließeler an die städtische Galerie. Seitens des Verbands dankte Herr Wilhelm Schäfer für die Gastfreundschaft Wiesbaden, für das außerordentliche Entgegenkommen von Anfang an und die stete Hilfsbereitschaft aller behördlichen Stellen. Er dankte weiterhin Herrn Geheimrat Pagenstecher für die Überlassung seiner wertvollen Trübner-Sammlung und gedachte ausführlich der Zusammenarbeit mit dem Nassauischen Kunstverein, der Arbeit der Ausschüsse und der hingebenden Tätigkeit der Geschäftsstelle. Er richtete an den Nassauischen Kunstverein die Bitte des Verbands, als „lebenslängliches Mitglied“ bei ihm eintreten und so mit ihm verbunden bleiben zu dürfen, er gab bekannt, daß der Verband beschlossen habe, um sich erkenntlich zu erweisen, den Mitgliedern des Nassauischen Kunstvereins die Schrift: „Maler und Bildhauer in den Ländern am Rhein 1922“ zum Herstellungspreis als Erinnerungswerk zu überlassen. Herr Justizrat Dr. Geisert, der Vorsitzende des Nassauischen Kunstvereins, nahm die Zeichen der Dankbarkeit gern an. Er betonte noch einmal mit aller Herzlichkeit die einmütige Zusammenarbeit, aus der eine bleibende Freundschaft entspringen möge. Herr Regierungsrat Welter faßte darauf in einem Schlußwort noch einmal die völlige Zufriedenheit aller Teile mit den Ergebnissen der „Rheinlande-Ausstellung“ zusammen.

— **Höfliches Benehmen gegen das Publikum** wird den Eisenbahnbediensteten von neuem in einem Erlaß der Reichsbahndirektion Berlin empfohlen, der allgemein Bedeutung hat. Die wiederholten Ermahnungen wären zwar nicht ganz ohne Erfolg geblieben. Trotzdem würde das Verhältnis des Personals vielfach zu wünschen übrig lassen. Bei der Überfüllung der Züge im Berufsverkehr soll alles vermieden werden, was das Publikum unnötig reizt und erbittert. Alle Schroffheiten sind unbedingt zu vermeiden. Anfragen sind stets entgegenkommend und sachgemäß zu beantworten oder es sind die Reisenden höflich an die Auskunftsstellen oder die dafür bestimmten Beamten zu verweisen. Insbesondere haben die Aufsichtsbeamten Höflichkeit, Entgegenkommen und Zuvorkommenheit an den Tag zu legen. Bedienstete, denen der Umgang mit dem Publikum in den höflichen Formen schwer fällt oder die das Verständnis für ihre Obliegenheiten vermissen lassen, sollen in anderen Stellungen verwendet werden. Es soll dem Personal immer wieder zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Eisenbahner des Verkehrs und der Reisenden wegen da sind und nicht umgekehrt.

— **Unversiegelte Wertpakete bei der Post.** Die Wertgrenze für unversiegelte Wertpakete wird mit Wirkung vom 1. Dezember von 1000 M. auf 10 000 M. erweitert.

— **Tot aufgefunden** wurde im Wald in der Nähe des Kellerskopfes der alte Knecht des Kellerskopfwirts Christ. Er ist anscheinend erfroren. Eine Gerichtskommission ist mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

— **Ein Weihnachtsbasar zum Besten des notleidenden Mittelstandes** findet vom 2. bis 5. Dezember im Hotel Nassauer Hof statt. Zum Verkauf gelangen neben Luxusartikeln auch praktische Gegenstände, die sämtlich von Damen des Mittelstandes gearbeitet sind.

— **Überseeische Pakete im Dezember.** Postpakete gehen von deutschen Häfen nach fremden Ländern im Dezember nach den Vereinigten Staaten von Hamburg am 2., 7., 14., 16., 19., 21., 28. und 30., von Bremerhaven am 2., 13., 16. und 28., Ägypten von Hamburg am 2., 9., 16. und 23., Argentinien am 3., 6., 12., 13., 14., 15., 20., 23. und 31., Brasilien am 6., 12., 15., 16., 20., 28. und 31., China am 2., 9., 15. und 30., Griechenland am 10., 20., 30., Großbritannien am 2., 5., 6., 7., 9., 12., 13., 14., 16., 19., 20., 21., 23., 25., 27., 28. und 30., Japan am 2., 9., 15. und 30., Mexiko am 10., 19., 20., 25. und 30., Portugal am 3., 9., 12., 15., 18., 20., 25. und 30., Spanien am 3., 9., 14., 19., 23. und 30., Südwest- und Südafrika am 15., 16. und 25., von Bremen nach Chile am 13., 20. und 28., Peru am 13., 20. und 28.

— **Luthergemeinde.** Sonntag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, hat die Luthergemeinde den zweiten Gemeindeabend im Luthersaale. Realgymnasiallehrer a. D. Kolb wird die brennende Frage der Fürsorge für die männliche Jugend in der Gemeinde und der Stadt behandeln.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* **Park-Kabarett.** Der Direktion des Park-Kabaretts ist es gelungen, für den Monat Dezember die große Tanzkünstlerin Fiamette Hildegarde, die ehemalige Prima-Ballerina der Pariser Opera comique, zu einem Gastspiel zu gewinnen. Über Fräulein Hildegarde schrieb die Berliner Presse anläßlich ihres Gastspiels im Wintergarten u. a.: „Im Wintergarten, wo einst die Guerra und die Otero, Cleo de Merode, Ruth St. Denis, die Wiesenthals und Chlotilde von Derp sich Ruhmeskränze flochten, reiht sich diesem stolzen Reigen eine junge Tanzbeinkünstlerin an, die durch ihre mit seelenvollem, anmutigem, bis zur hinreißenden Leidenschaft sich steigernden Ausdruck und einer in jeder Beziehung unübertrefflichen technischen Meisterschaft dargebotenen Tänze begeisterten Widerhall findet: Fiamette Hildegarde. Ein mit entzückender Grazie getanztes Pizzicato, das ihre seltene Vollendung im Spitzentanz zeigt, bildet den Auftakt, dem ein wilder Indianertanz aus dem Ballett „Excelsior“ und der Schlangentanz aus „Lakme“ folgen. In diesen Charaktertänzen offenbart Hildegarde genial ihre Individualität und vermag durch die schon erwähnten Vorzüge und ihren wohlgeformten Körper bezwingende Wirkungen auszulösen.“

Aus dem Vereinsleben.

* In der am Samstag stattgefundenen Haupt-Jahresversammlung des M.-G.-V. „Hilda“ erstattete der erste Vorsitzende, der Kassierer und der Schriftführer Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl übersteigt 300. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Hch. Schneider (1. Vorsitzender), Aug. Fluck (2. Vorsitzender), Heinr. Schmidt (Kassierer), W. Thomä (1. Schriftführer), Alb. Rock (2. Schriftführer), Gg. Schmidt (Musikalienwart), Gg. Kunz, Aug. Krieger, Ernst Schneider, L. Senz (Beisitzer), L. Weld, H. Krissel, L. Kettner, Ad. Wahl (Vergnügungskommission), W. Wald, Ad. Bug, K. Meyer, Hch. Kitzinger (Musikkommission), wurden einstimmig wiedergewählt. Die gesangliche Leitung liegt in den Händen des bewährten Chormeisters Herrn Hermann Stillger.

* Der Männergesangverein „Cäcilia“ hält am Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Festsaale des Lyzeums 2 (Boseplatz) sein diesjähriges Vereinskonzert unter Leitung seines Chormeisters Herrn Kammermusiker B. Petersen und Mitwirkung namhafter Künstler ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erbenheimer Gemeindevertretung.

ss **Erbenheim**, 30. Nov. In der gestern abend stattgehabten Gemeindevertretersitzung wurde Punkt 1 der Tagesordnung: Festsetzung der Gemeindesteuerzuschläge zur Deckung des durch Steuern aufzubringenden Bedarfs, vertagt und dem Gemeindevorstand und einer Kommission, bestehend aus den Gemeindevertretern Karl August Lendle, Karl Weiß, Karl Keil, Adolf Seelgen, August Stöger und Hermann Ohmstedt, zur schleunigen Beratung zwecks Vorlage zur nächsten Gemeindevertretersitzung überwiesen. Infolgedessen wurden auch die nächsten 4 Punkte der Tagesordnung, Erhöhung der Hundesteuer, des Marktstandgeldes, des Wiegegeldes, der Beerdigungsgebühren und der Preise für Kaufgräber, da sie im engsten Zusammenhang mit Punkt 1 stehen, ebenfalls vertagt. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Anschaffung einer Nähmaschine für die Schule, wurde befürwortet und soll mit mehreren deutschen Firmen zwecks Anschaffung einer solchen in Verbindung getreten werden.

Den Vater erschossen.

spd. **Marburg**, 30. Nov. In Solz geriet der 30jährige Landwirt Ton mit seinem Vater wegen der Übergabe des Gehöftes in Streit. Als der Vater den Sohn durch einige Worte reizte, griff dieser nach einem Revolver und gab auf den Vater einen Schuß ab, der auf der Stelle tödlich wirkte.

*

al. **Hochheim**, 30. Nov. Im Alter von 84 Jahren starb hier der Stadtälteste Peter Molter. Der Verstorbene gehörte jahrzehntelang dem früheren Gemeinderat und später dem Magistrat an und hat sich große Verdienste um die Stadt erworben. Seine Ernennung zum Stadtältesten erfolgte, als er sich von seinen Ehrenämtern zurückzog. — Durch Vereinbarung zwischen dem Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband und dem Zentralverband der Landarbeiter sind die Lohnverhältnisse für den Monat November in der Weise geregelt worden, daß der Stundenlohn für gelernte Weinbergsarbeiter 160 M., für weibliche 80 M. beträgt. Der Gesamtbaulohn für 1 Morgen Rebgelände beträgt jetzt 30 722 M. Für Dezember sollen die Löhne neu festgesetzt werden. — Der Preis für elektrischen Strom für die Kilowattstunde bei Licht wie bei Strom ist auf 140 M., der Wasserpreis auf 44 M. pro Kubikmeter erhöht worden. — Die Hundesteuer beträgt in Zukunft 150 M.

Gerichtssaal.

Die Unregelmäßigkeiten im Biebricher Wohlfahrtsamt.

Eine sensationelle Zeugenvernehmung.

Fc. **Wiesbaden**, 30. Nov. Heute, am 6. Verhandlungstag, wurde zur Vernehmung der im Wohlfahrtsamte angestellten Verkäuferin Fräulein Tina Müller übergegangen. Dieser waren die Veruntreuungen weniger aufgefallen, da sie fast ausschließlich mit dem Verkauf beschäftigt war. Die bei Müller und seinen Verwandten beschlagnahmten Stoffe, Wäsche, Kleider liegen in einem hohen Haufen aufgestapelt vor dem Richtertisch. Es sind dies Waren im damaligen Werte von etwa 14 000 M. Als zweiter Zeuge wird der Magistratssekretär Karl Nickel gehört. Er war ebenfalls wie die anderen Zeugen mit Müller befreundet und fand auch auf dem Amte eine Anstellung. Auch ihm waren die großen Ausgaben Müllers und dessen Haushaltsführung aufgefallen, die in keinem Einklang zu Müllers damaligem Gehalt standen. Nickel war damals, als der Diebstahl entdeckt und die Unregelmäßigkeiten herauskamen, mit Müller und Kleiner verhaftet worden, bald aber wieder auf freien Fuß und außer Verfolgung gesetzt worden, weil ihm keinerlei Verfehlungen nachzuweisen waren. Der Angeklagte Müller wurde während der Vernehmung Nickels aufgefordert, den Saal zu verlassen. Nickel bekundete jetzt, daß er es nicht verantworten könne, daß er die Unwahrheit gesagt, er wolle nunmehr sein Gewissen erleichtern und die Wahrheit sagen. Müller habe sich immer als reicher Mann aufgespielt, er sei zweifacher Hausbesitzer in Neuwied, wo sein Vater Stadtrat sei und er könne sich diese Ausgaben leisten. Doch eines Tages habe Müller sich mit ihm besprochen und er, Nickel, habe die Verbindungstür nach Müllers Wohnung vom Lager aus aufgeschlossen, Müller habe von der anderen Seite aus das große Sicherheitsschloß entfernt und auf diesem Wege sei eine Kiste mit 48 Dosen Milch, die zur Verteilung bezw. zur Speisung von Schulkindern durch das Wohlfahrtsamt vorgesehen war, in die Wohnung Müllers gewandert. Hier haben sich Nickel und Müller ehrlich die Beute geteilt. Die Tür wurde wieder fein säuberlich verschlossen und von innen gewissenhaft wieder verstellt. Da dies so glatt gegangen, wurde an einem anderen Tage nochmals die Tür, die von beiden Seiten wieder geschlossen war, von beiden Seiten wieder geöffnet und eine zweite Kiste Milch ging den Weg der ersten. Auch diese teilten sich die Freunde. Müller verbrachte bei dieser Gelegenheit auch drei Stück Stoff und fünf Meter Stoff, die er von einem größeren Stück abschnitt, in seine Behausung, die ebenfalls geteilt wurden. Es geschah dies alles nach Geschäftsschluß, die Türen wurden jedesmal wieder gut verschlossen und mit dem Sicherheitsschloß versehen. Nickel gibt zu, daß dies geschah, um sich die Sachen anzueignen ohne Bezahlung. Nach diesem offenen Bekenntnis, durch das der Zeuge, der doch bereits außer Verfolgung war, sich selbst sehr belastete, wurde Müller wieder in den Saal gerufen und ihm die Aussagen vorgehalten. Er bestreitet jede Unregelmäßigkeit, weist sie ganz entschieden zurück und bezieht sich darauf, daß für alles Belege da seien, besonders über die für die Kinderspeisung vorgesehenen Milch seien ganz genaue Abrechnungen da, wo sie hingekommen, wisse er nicht. Auf seine Erzählung von Neuwied kann er sich heute nicht mehr besinnen. Der Zeuge Magistrats-Obersekretär Nickel blieb nach seinem Geständnis unvereidigt. Magistrats-Obersekretär Baumann brachte heute noch die von Müller geforderten Belege bei, auf denen aber kein Vermerk zu finden ist, daß Müller die fehlenden 16 000 M. durch Zahlungen mit anderen Sachen erledigt haben will. Der als Zeuge vernommene Magistratssekretär Heinrich Kraft sagt aus, daß es während der Zeit der Ferienspaziergänge gewesen sei, als durch das Wohlfahrtsamt für die Begleitung der Kinder usw. mehrmals Beträge angewiesen worden seien, was, da er in Vertretung des Kassierers mit Arbeit überhäuft war, von dem Wohlfahrtsamt direkt erledigte. Er gab Müller die Anweisung, von den fakturierten Geldern durch vorläufige Zahlungsanweisungen die Beträge direkt zu erledigen. Die Schecks, die Müller dafür ausgestellt, wurden dann mit Warenverrechnungen auf der Kasse erledigt. Nach der Vernehmung dieses Zeugen wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Fc. **Die Sossenheimer Schießaffäre.** Die vom Kriegsgericht am Hauptquartier des 30. Armeekorps in der Sossenheimer Schießaffäre zum Tode verurteilten Schützen Brahim und Bark vom 66. marokkanischen Schützen-Regiment in Höchst a. M. haben gegen dieses Urteil Berufung bei dem Oberkriegsgericht eingelegt.

Neues aus aller Welt.

Eine Straßenbahnfahrt in Berlin 50 M. Der Verkehrsausschuß der Berliner städtischen Verkehrsdeputation hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Straßenbahntarif auf 50 M. zu erhöhen. Der neue Tarif tritt am 1. Dezember in Kraft.

Entgleisung eines Güterzuges. Aus Berlin wird uns gedrahtet: Am Donnerstagabend entgleiste vor der Einfahrt in den Industriebahnhof Weißensee ein Güterzug, wobei die Lokomotive umstürzte. Der Lokomotivführer erlitt schwere Verletzungen, während der Zugführer rechtzeitig abspringen konnte. Die Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

Verhaftung des „Apostels“ Häußer. Der seit einiger Zeit steckbrieflich verfolgte Apostel Häußer in Hamburg wurde in der Versammlung seiner Anhängerschaft verhaftet. Außer ihm wurden acht seiner Anhänger festgenommen, die der Verhaftung Widerstand entgegensetzten.

Ein „Wohltäter als Raubmörder“. Als falscher „Kriminalbeamter“ quartierte sich ein bisher unermittelter Mann bei einer Frau vom Hofe in Burscheid ein und gab vor, sie vor einem bei ihr geplanten Einbruch schützen zu sollen. Die Frau bewirtete den Fremden und ließ ihn dann mit ihrem 17 Jahre alten Sohn allein. Im Laufe der Nacht erschien der Fremde plötzlich mit vorgehaltenem Revolver bei der Frau und erzwang die Herausgabe ihres Geldes und ihrer Wertsachen. Dann wurde die Frau gefesselt und geknebelt. Als es ihr gelungen war, sich wieder zu befreien, fand sie ihren Sohn in der Stube erdrosselt vor.

Ein Verbrechen nach 60 Jahren entdeckt? In Oldenburg wird gegenwärtig die neben dem Rathause liegende Kreissparkasse räumlich erweitert. Bei Ausschachtungsarbeiten wurde ein seltsamer Fund gemacht. In etwa 70 Zentimeter Tiefe stießen Arbeiter auf eine Leiche, deren Kopf vom Rumpfe getrennt war und in einem Eimer stak. Vom Vorderteil der Schädelplatte ist ein großes Stück losgetrennt. Man nimmt an, einem Verbrechen auf die Spur gekommen zu sein. Sollte es sich tatsächlich um ein solches handeln, dann muß es viele Jahre zurückliegen. Ältere Leute wollen sich entsinnen, daß in den 60er Jahren ein Deutsch-Amerikaner verschwunden sei, der an der Stelle der Sparkasse gewohnt hat.

Der Salonzug. Der von Anfang Dezember an zu fahrende Luxuszug Hoek van Holland-Berlin wird von der englischen Great Eastern-Linie finanziert werden. Der Zug, der, wie schon gemeldet wurde, aus dem ehemaligen kaiserlich-deutschen Hofzug zusammengesetzt werden soll, wird unmittelbaren Anschluß an die von England kommenden und dorthin fahrenden Dampfer haben über Hoek van Holland. Das „Handelsblad“ meint, die Übernahme der pekuniären Bürgschaft für den Zug durch die genannte Linie sei offenbar ein Versuch, die über Vlissingen laufende Seeland-Linie fortzukonkurrieren, nachdem diese seit einiger Zeit sich lediglich auf den Tagesdienst beschränkte.

Die Pocken in England. In Clapham, Poplar, Bethnal Green und anderen Orten Englands sind die Pocken ausgebrochen. Bis jetzt befinden sich 34 Patienten in ärztlicher Behandlung, 19 Kranke sind schon gestorben.

Goldhaltiger Kies. Die Entdeckung von goldhaltigem Kies im South-Nahanny, einem Nebenfluß des Mackenzie, hat in ganz Nordamerika eine Woge von Erregung hervorgerufen. Die Goldsucher drängen sich in großen Mengen nach Fort Simpson, dem der Entdeckungsstelle zunächst liegenden Ort. Im Ministerium des Innern sind Nachrichten eingelaufen, die feststellen, daß im Gebiet des Mackenzie Hunderte von Konzessionsgesuchen eingereicht sind.

Seidenspinner
Häfnergasse 12, WIESBADEN, Häfnergasse 12.
Vornehme Damen-Konfektion.
Pelze — Pelzmäntel — Seidenstoffe

Frostbeulen : : :
Pernions nimmt sofort Juckreiz und Schwellung.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11.

Weihnachtswünsche.
Nun rüsten wir zum Weihnachtsfeste,
Da wünscht ein jeder sich das Beste.
So will der Hans, der kleine Mann,
Ein Schaukelpferd, das — wiehern kann,
Und Liesel träumt schon wochenlang
Von einer Puppe mit Gesang . . . .
— Den Vater schaudert's, und er denkt:
Wenn mir nicht einer 'n Dollar schenkt,
Dann weiß der Deubel, wie ich alles
Einkaufen soll bei meinem Dalles!
Bedrückt horcht er die Gattin aus:
„Was wünschst denn Du Dir liebe Maus?“
„Ach“, tröstet sie, „es ist nicht viel —
Schenk mir ein paar Paket Persil!“
Persilius.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 30. Nov. Infolge der größtenteils abwartenden Haltung der englischen Presse zu den französischen Drohungen trat heute am Devisenmarkt ein Rückschlag ein, der sich am Vormittag nur zögernd, aber am Mittag während der amtlichen Kursfestsetzung stärker bemerkbar machte und den Dollarkurs bis 7650 herabdrückte. Über Effekten hört man, daß in Nachwirkung der gestrigen Abgaben der Börsenspekulation vereinzelt etwas Angebot vorliegt, daß sich aber die Mehrzahl des Publikums weiter kauflustig zeigt.

Staatspapiere.	Schlußk. v. 29. 11.	Anf.-K. v. heute
5 Reichsanleihe 17	100.50	—.—
4½ " 16	87.10	87.50
4½ " agio	74.75	75.—
4½ " 1924er	91.'0	92.50
5 " ...	81.75	80.75
4 " ...	385.—	384.—
3½ " ...	260.—	260.—
3 " ...	900.—	1000.
5 Pr.Schatz-Anw.22	—.—	
4 Preuß.Consols	142.50	139.—
3½ "	113.50	110.—
3 Bayr. Staatsanl.	—.—	—.—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin Handelsges.	12500.	13100.
Comm.- u. Privatb.	—.—	—.—
Darmstädt. Nat.-B	1750.	1750.
Deutsche Bank	5800.	5700.
Disc.-Gesellschaft	3000.	—.—
Dresdner Bank	2850.	2850.
Mitteld. Creditbank	1650.	1675.
Oest. Kredit-Anst.	1250.	1220.
Reichsbank	—.—	—.—

Industr.-Aktien		
Albert. Ch. Werke	13400.	—.—
Adlerwerke	2000.	2500.
Allg. Elektr.-Ges.	5150.	5050.
Aschaffenb. Zellst.	13 00.	12000.
Augsb.-Nürnb. M.	5850.	7400.
Badische Anilin	8200.	8500.
Bergmann, Elektr.	3800.	3800.
Bingwerke	2000.	2500.
Bismarck-Hütte	2 000.	—.—
Bochumer Gußstah	15950.	16900.
BrauereiSchultheiß	2750.	2700.
Buderus Eisenw.	6850.	6650.
Deut.-Lux. Bergw.	16000.	17000.
Deutsche Maschin	3650.	3775.
" Waffen	—.—	12025.
" Petrol.	—.—	5500.
" Erdöl	32000.	50000.
" Kaliwerk	10 00.	11000.
Daimler	2000.	2300.
Elberfeld. Farbenf.	8000.	8000.
Elektr. Licht u. Kr.	3975.	4025.
Felten&Guilleaume	5650.	—.—
Gelsenkirch. Bergw	2 000.	21500.
Griesheim Chem.	7900.	7600.
Leopoldsgrube	5610.	—.—

	Schlußk. v. 29. 11.	Anf.-K. v. heute
G. f. elektr. Untern.	3200.	—.—
Gotha Waggon	3000.	2500.
Hackethal	2200.	3000.
Hirsch Kupfer	8000.	8000.
Hartmann Masch.	4950.	5175.
Holzmann, Ph.	5500.	5850.
Hann. Waggon	2825.	3900.
Höchst. Farbwerke	7100.	7600.
Humbold Maschin.	4825.	—.—
Harpener Bergbau	57000.	57000.
Hohenlohewerke	3900.	3400.
Hösch Stahlwerke	21000.	—.—
Ilse Bergbau	10500.	10900.
Kali Aschersleben	7300.	7200.
Kostheim Cellulose	3720.	—.—
Kattowitz. Bergbau	18800.	17500.
Körting G br.	2250.	2500.
Köln-Rottweiler	5400.	5375.
Laurahütte	14750.	17000.
Linke-Hoffmann	4850.	4800.
Lindes Eismaschin	4500.	—.—
Loewe u. Co.	6310.	7000.
Mannesmann	9 00.	9 00.
Oberschles. Eisenb.	10025.	11250.
" Eis.-Ind.	9 00.	600.
" Kokew.	14000.	14000.
Orenstein u. Koppel	9700.	12500.
Phönix	17000.	15000.
Rh. Braunkohlen	27000.	—.—
Rheinstahl	14900.	14 00.
Riebeck Montan	30000.	30000.
Rombacher Hütte	6400.	70 0.
Rhein. Metall	—.—	4200.
Rathgeber Waggon	3800.	4375.
Sachsenwerk	3500.	3625.
Schuckert	7200.	7150.
Siemens u. Halske	13000.	16000.
Sarotti	3400.	3390.
Westeregeln Alkali	9100.	9600.
Zellstoff Waldhof	10500.	10500.
Türk. Tabakregie	—.—	—.—
Otavi Minen	33250.	28400.
Neu Guinea	6200.	6500.
Argo Dampf	—.—	—.—
Hamb. Paketf.	3810.	4150
Hamb.-Südamerika	10000.	9500.
Hansa	3140.	3100.
Nordd. Lloyd	2375.	2495.
Schantungbahn	1875.	1925.

Industrie und Handel.

* **Lischu-A.-G., Wiesbaden.** Die Ende 1921 in eine Aktiengesellschaft unter dem obigen Namen vereinigten Firmen Lipmann u. Schultze, Alfred Clouth u. Co. in Wiesbaden und Phil. Jacoby in Landsberg a. d. W. (Wein, Liköre) weisen per Ende Juli nach 157 868 M. Abschreibungen 1 895 754 M. Reingewinn aus, woraus 20 Proz. Dividende auf 3 Mill. M. Aktienkapital verteilt, 584 836 M. den Reserven zugeführt und 75 905 M. vorgetragen werden.

* **Fuchs Waggon, A.-G., Heidelberg.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 Proz. für die Stamm- und 6 bezw. 7 Proz. für die Vorzugsaktien fest. Ferner wurde Kapitalerhöhung beschlossen durch Ausgabe von 26 Mill. M. neuer Stammaktien mit voller Gewinnbeteiligung für das laufende Geschäftsjahr und von 1 Mill. M. 7proz. Vorzugsaktien Buchstabe A. Beide Aktiengattungen sollen vorläufig mit 25 Proz. eingezahlt werden. Die Stammaktien werden den Aktionären 1 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurs, der 200 bis 250 Proz. betragen soll, angeboten. Die überschießenden 2 Mill. M. werden für Rechnung der Gesellschaft bestmöglich verkauft.

wd. **Deutsch-englische Wiederaufbauarbeit in Rußland.** „Petit Journal" erfährt von seinem Londoner Korrespondenten, daß durch die Vermittlung des Präsidenten der russisch-asiatischen Bank in England dreiviertel des für die durch eine deutsche Gruppe in Rußland erworbenen Konzessionen notwendigen Kapitals aufgebracht worden ist. Der Korrespondent teilt mit, daß eine Reihe ähnlicher englisch-deutscher Gruppen in der Bildung begriffen sind, wobei jedenfalls England das Kapital und Deutschland die Arbeitskräfte stellt.

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen u. Obligationen	Schlußk. v. 29. 11.	Anf.-K. v. heute
4% Wiesb. St.-A. 1900	96.—	—.—
4% " " 1915	—.—	—.—
3½% " " 1879	—.—	—.—
4% Frankf. " ...	131.—	—.—
3½% " " ...	93.—	—.—
4% Mainz " ...	98.—	—.—
4% Frkf. Hyp.-Bank	106.80	—.—
3½% " "	93.80	—.—
4% " " Creditv.	99.—	—.—
3½% " " "	—.—	—.—
4% Nass. L.-Bank V.	105.—	—.—
3½% " " Lit. F.	95.—	—.—
4% Preuß. Pfdbr.-B.	—.—	—.—
4% Rhein. Hyp.-Bk	100.—	—.—
3½% " "	80.—	—.—

Valutapapiere.	In %	In %
Anatolier I	5750.	5000.
Bagdad II	—.—	—.—
Bagdad I	—.—	—.—
4% Ung. Goldr.	12000.	17000.
Zolltürken	6425.	5550.
Baltimore Ohio	—.—	—.—
Monastir	—.—	—.—

Bankpapiere.		
Metallbank	8250.	8500.
Oestr. Cred.-A.	1330.	1175.
Deutsche Bank	6700.	5710.

Industriepapiere		
Adlerwerke Kleyer	—.—	2000.
Aschaffb. Buntpap	5600.	—.—
Aschaffb. Zellstof	12100	13000.
Bad. Anilin u. Soda	8500.	8700.
Benz & Co.	2730.	—.—
Bing-Werke	2070.	—.—
Bergmann-Werke	3750.	3750.
Bleistift Faber	6500.	—.—
Brown Bovery & Co	1 00.	—.—
Buderus	6775.	6750.
Chem. F. Brockhues	2000.	—.—
Chem. F. Griesheim	7300.	7800.
Cement Heidelberg	4450.	—.—
Daimler	1950.	2300.
Dyckerh. & Widm	3700.	—.—
Dingler Masch.	2190.	—.—
Bayer. Spiegelglas	—.—	—.—

	Schlußk. v. 29. 11.	Anf.-K. v. heute
Deutsch-Luxemb.	15500.	15100.
Elberfeld. Farben	8000	7750.
Feist Sektkellerei	1900.	—.—
Felten&Guilleaume	5500	5550.
Frankfurter Hof	5800	—.—
Frankf. Allg. Vers.	4375	—.—
Gelsenkirchen	23500.	20000.
Gold- u. Silb.-Sch. A.	8000	8000.
Goldschmidt, Th.	6190.	—.—
Grün & Bilfinger	—.—	—.—
Hapag	3800.	3800.
Harpener Bergbau	58000	58000.
Hirsch Kupfer	7950.	—.—
Heddrnh. Kupferw	3600.	3795.
Hoch- und Tiefbau	2840.	—.—
Höchster Farbw.	7400.	7990.
Holzmann, Phil.	4610.	—.—
Holzverkohlg.-Ind.	5050.	5000.
Kali Aschersleben	7100.	7490.
Lahmeyer	—.—	2245.
Laurahütte	15500.	16000.
Licht und Kraft	3950	3750.
Mannesmann	10200.	9300.
Metallg. Frkf. a. M.	14000.	—.—
Mainkraftw. Höchst	730.—	—.—
Maschinenf. Eßling	3770.	—.—
Maschinenf. Hilpert	1780.	—.—
Masch.-F. Karlsruhe	—.—	—.—
Maschinenf. Krauß	—.—	—.—
Motor.-F. Oberursel	2470.	—.—
Nordd. Lloyd	2300.	2400.
Oberschl. Eis.-Bed.	11300.	10400.
" Caro Heg.	8950.	8570.
Phönix Hoerde	16500.	15500.
Rheinstahl	—.—	15000.
Rütgerswerke	9450.	4900.
Schuckert	7215.	7100.
Siemens & Halske	—.—	12500.
Tellus Bergbau	3500.	—.—
V. Ch. F. Rhenania	3975.	—.—
Voigt & Häffner	3800.	—.—
Ver. D. Ölfabriken	5500.	—.—
Westeregeln	9200.	8975.
Waggonfabr. Fuchs	2100.	—.—
Zuckerf. Heilbronn	5900.	6000.
" Rheingau	—.—	—.—
" Frankenth.	6200	—.—
" Waghäusel	6800.	—.—
" Offstein	—.—	6450.
" Stuttgart	6000.	6200.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 1. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für

	29. November 1922 Geld	Brief	30. November 1922 Geld	Brief
Holland . 100 Guld.	333663.—	335037.—	306730.—	308270.—
Buenos Aires 1 Pes.	3117.18	3132.82	2857.83	2872.17
Belgien . . 100 Frs.	52867.—	53133.—	49875.—	50125.—
Norwegen 100 Kr.	157605.—	158395.—	147130.—	147850.—
Dänemark . 100 Kr.	173066.—	173934.—	157106.—	157894.—
Schweden . 100 Kr.	227430.—	228570.—	207987.—	209022.—
Finnland 100 fin. M.	20398.—	20502.—	19351.—	19441.—
Italien . . 100 Lire	39151.—	39349.—	37155.—	37344.—
London . 1 £ Sterl.	38104.50	38295.50	34713.—	34887.—
New-York . 1 Doll.	8354.06	8395.94	7630.87	7669.13
Paris . . . 100 Frs.	57705.—	57895.—	54363.—	54637.—
Schweiz . . 100 Frs.	155111.—	155894.—	144637.—	145363.—
Spanien . 100 Pes.	127680.—	128320.—	119201.—	119799.—
Japan . . . 1 Yen	—.—	—.—	3690.75	3709.25
Rio de Jan. . 1 Milr.	1022.43	1027.57	957.60	962.40
Wien . . . 100 Kr.	11.?2	11.38	11.02	11.08
Prag . . . 100 Kr.	250.37	251.63	24438.—	24562.—
Budapest . 100 Kr.	339.—	341.—	334.—	336.—
Sofia . . . 100 Leva	5885.—	5915.—	5710.—	5740.—
Belgrad	104.73	105.27	—.—	—.—

Devisenkurse vom 1. Dezember, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute **7250.**— M., der New-Yorker Kabelkurs **7300.**— M., der französische Franken **509.**— M., der Schweizer Franken **1368.**— M., der belgische Franken **470.**— M., der holländ. Gulden **2900.**— M., das englische Pfund **33100.**— M., die norwegische Krone **1375.**— M., die dänische Krone **1430.** — M., die schwedische Krone **1975.**— M., der italienische Lire **350.**— M., die österreich. Krone **10½** Pf., die tschechische Krone **231.**— M., die polnische Mark **44½** Pf.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichtverwendete Einsendungen werden weder zurückgesandt, noch aufbewahrt.)

* Bezugnehmend auf das Eingesandt, die Lesehalle betreffend, möchte ich bitten, die Volkslesehalle wie früher bis 9 Uhr abends offen zu halten. Berufstätige Personen können unmöglich schon nachmittags in die Lesehalle gehen, namentlich, wenn sie, in entlegenen Stadtteilen wohnend, einen weiten Weg bis ins Zentrum zu machen haben. Vielleicht könnten sich mehrere Damen in Verbindung setzen und abwechselnd in der Woche einmal die Stunde von 8 bis 9 Uhr abends opfern, um den weniger gut Situierten einen Liebesdienst zu erweisen.

Eine langjährige Besucherin der Lesehalle.

Wettervorhersage für Samstag, 2. Dezbr. 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M.

Bewölkt, einzelne Regenfälle, mild, Südwestwinde.

Vom hessischen Wetterdienst in Giessen

Wolkig mit zeitweiligem Regen, mild.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Letsch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Letsch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

MARKE SALAMANDER

Tragt Salamander-Stiefel!

an Güte, Paßform und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Wiesbaden, Langgasse 2. 1069

Scheckfälschung
Unbedingten Schutz dagegen durch
Janus-Scheckschützer.
Vertretung und Lager
„**Hansa**"-Büro-Einrichtungshaus
Bahnhofstr. 8. G. m. b. H. Fernruf 4992.

Großer Saison-Schlußverkauf von Damen-Samthüten.
Jeder Samthut 1800 Mk., darunter eleganteste Modellhüte. — Verkauf nur 3 Tage.
Geschw. Hauck, Hellmundstr. 52, 2, u. Emser Str.

Die 4ling Seife
Hersteller: J. Kron, München
Unerreicht in Duft und Güte! F83

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl. 10.9
A. Leischert, Faulbrunnenstr. 10.

Notgeld-Einlösung

der

Farbwerke Höchst a. M.

Gemäß dem auf unseren Notgeldscheinen enthaltenen Vermerk verlieren die seit Ende September im Verkehr befindlichen Stücke à 100.— und 500.— Mk. mit dem 1. Dezember ds. Js. ihre Gültigkeit. Die Einlösung kann indessen an den Kassen unserer Firma sowie bei der **Mitteldeutschen Creditbank** in Frankfurt, deren Niederlassungen in Höchst, Mainz und **Wiesbaden**, sowie bei Gebrüder Bethmann, Georg Hauck & Sohn und J. J. Weiller Söhne, sämtlich in Frankfurt a. M., noch

bis zum 31. Dezember ds. Js.

erfolgen.

Höchst a. M., den 30. November 1922.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

1079

Ludwig Gutmann
Preziosa Büro-Einrichtungshaus
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 44.

Fahrräder Reparaturen und all. Zubehör. Bind, Herrngartenstr. 6.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Verkäuferin
für Metzgerei auf sofort gesucht. N. Schwalbacher Straße 25, 1 St.

Volontärin od. Lehrfräulein
f. bess. Ladengeschäft ges. Adr. im Tagbl.-Verl. Ev

Gewerbliches Personal

Näherin
zum Ausbessern, i. Haus gesucht. Off. mit Preis u. E. 238 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für eleg. Damen-Wäsche geg. Vergüt. sof. gesucht. Barth u. Co., 6 Blücherstraße 6.

Friseuse gesucht.
Luisenstraße 46.

Selbständige Strickerin
die einem Betrieb als **Meisterin** vorstehen kann, gesucht. Angeb. mit Lichtbild an Oscar Lu heimer, Mannheim, Beilstr. 10.

Heimarbeiterin
für Schirmnähen auf sofort gesucht; kann angelernt werden. Offerten unter J. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
für feinste Häkelarbeit (Jumper, Kleider) als Heimarbeit gegen hohe Bezahlung gesucht: F 40
Hessische Wirk- u. Strickwaren-Industrie, G. m. b. H., Mainz, Neubrunnenstr. 9.

Abfaßmädchen
sofort gesucht.
Schützenhofapotheke, Langgasse 11.

Hauspersonal

Kinderfrl.
für 7jähr. Jungen für nachm. 3—7 Uhr gesucht. Kindergärtnerin bevorz. Vorzustellen Blusenhaus Heilbrunn, Marktstr. 25.

Tücht. Frau od. Mädche
zur Führ. eines kl. Haushalts sofort ges. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Angebote u. 5509 an die „Biebricher Tagespost" in Biebrich. F 200v

Suche zu möglichst bald. Eintritt perfekte feinbürg.
Köchin
welche etwas Hausarbeit übernimmt u. im Besitze von 1a Zeugnissen ist.
Pfahler, Beethovenstraße 7.

Zuverlässiges Alleinmädchen
zu 2 Personen gesucht, event. Aushilfe tagsüber. Fr. Schwerdtfeger, Kirchgasse 76.

Reinl. Hausmädchen
per sof. ges. Emil Weber, Friedrichstraße 53.

Anständ. Alleinmädchen,
das bürgerl. kochen kann, wegen Verheir. des jetzig. Mädchens, für kl. Haush. (2 Pers.) ges. Hamburger, Langgasse 5, 1.

Perf. Alleinmädchen
in kl. Haushalt sof. ges. Vorzustell. Atelier Kurh, Friedrichstraße 14.

Mädchen,
w. gut kocht u. a. Hausarbeit t., zu 2 Pers. tagsüber bald gesucht. Näh. Adelheidstraße 26, 2 St., um 11 u. 6 Uhr.

Tücht. Mädchen
für tagsüb. gesucht Rheinstraße 98, 3.

Zuverl. l. Fr. od. Mädch
tägl. v. 8½—9½ gesucht Bleichstraße 42, 1 t.

Zuverl. Frau od. Mädch.
für einige Std. tägl. od. mehr. Male in der Woche geg. g. Lohn ges. Kaiser-Friedrich-Ring 12, 2 r.

Eine saubere brave Frau
für 3 Tage in der Woche gesucht. Gebien, Abeggstraße 6.

Saub. Mädch. tägl. 3 St. nm. ges. Kapellenstr. 6, 1.

Frau oder Mädchen
vorm. 2 Stunden gesucht Adolfstraße 12, Part.

Ord. ehrl. Stundenfrau
bei hohem Lohn gesucht. Off. u. K. 231 Tagbl.-V.

Saubere Stundenfrau
mit guten Empfehl. von 8—10 Uhr vorm. gesucht Adolfsallee 19, 1.

Ord. Monatsfrau
3mal wöchl. 2 Std. vorm. ges. Md. Sélier b. Kohler, Schiersteiner Str. 12, 2 l.

G. empf. Monatsfr. ges. Schröder, K.-Fr.-Ring. 40, 2

Tücht. Waschfrau
für morg. sofort gesucht. Smith, Göbenstraße 22.

Anständige Frau
zum Putzen der Geschäftsräume ges. Kirchgasse 76, Laden.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenograph
u. Maschinenschreiber zur Versehung e. Filialbetr. in Wiesbaden gesucht. Meld. vorm. 10—12 Uhr. Hotel „Viktoria". Zim. 1. Solche, die eig. Zimmer im Südviertel zur Verfügung stellen können, bevorzugt.

Leistungsfähige Fabrik techn. Oele und Fette, Mineralölgroßhandl und chem. Fabrik, im linksrheinischen Gebiet gelegen,
sucht
für den hiesigen Bezirk branchekundigen
Vertreter
bei zeitgemäßen Bezügen. Angebote unt. F. 4 W. 4363 an Rudolf Mosse, Ko r 8 erbeten. F 87

Hoher Verdienst
bietet sich durch Uebern. des Alleinvertriebs eines für die Landwirtsch. unentbehrl. Appar. Patentamtl. geschützte Neuheit. In jed. Haus einzuführen Erf. Kapital 10 000 Mk. Herren, die bei den Landwirten ihrer Umgeb. gut eingef. sind, werden um Off. geb. u. F. W. T. 864 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 87

Gewerbliches Personal

Tüchtige Aufsatzmonteure
nach Mannheim sofort od. später in selbst. Stellung gesucht. F 87
Dipl.-Ing. C. Waldschmidt, Mannheim.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort gesucht: Woll Blücherstraße 17.

Zuverl. Hausbursche
per sof. ges. Emil Weber, Friedrichstraße 53.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein
sucht Beschäftigung als Verkäuferin oder für Lager per sofort. Off. u. E. 237 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Frl. mit eig. Schreibm. sucht schriftliche Heimarb. Off. u. M. 236 an den Tagb.-Verlag.

Hauspersonal

Wirtschafterin u. Köchin, beide suchen Stelle zur Aushilfe oder für ganz, gehen auch zu Ausländern. Zu erfragen Mozartstraße 4, 1. Stock.

Besseres Mädchen
mit franz. Sprachkenntn., sucht Stellung in franz. Fam. Gute Zeugn. vorh. Off. u. J. 234 Tagbl.-Bl.

Einf. Fräulein
in Kochen und Haushalt erfahren und bewand. im Nähen, sucht Stelle nach Holland als Zimmer- od. Alleinmädchen, möglichst bald. Off. unt. H. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
sucht tagsüber lohnende Arbeit. Offerten unter O. 233 an den Tagbl.-Vl.

Bessere Frau
sucht nachm. von 3 Uhr ab 2 Std. Beschäftigung in bess. Hause. Offerten unt. U. 236 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Int. junger Mann
sucht lohn. Beschäftig. f. ganzen Tag. Zuschriften u. F. 237 Tagbl. Verlag.

Lebensstellung.
Für erstkl. Detailgeschäft am Platze wird zum 1. 1. 23 ein durchaus tüchtiger
Buchhalter
für Vertrauensstellung ges. Es wird nur auf eine erstkl. Kraft reflektiert, nicht unter 30 Jahren, die bereits selbstständige Posten bekleidet hat. Ausf. Offerten mit Referenz-Angaben, Gehaltsansprüchen, Bild unt. U. 234 a. d. Tagbl.-Verlag.

Direktor gesucht
für Großunternehmen der Holzbranche nach Wiesbaden. Nur allererste Kräfte wollen Unterlagen einsenden. Offerten unter E. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekter Buchhalter (in)
von chemischer Fabrik per 1. Januar 1923 gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter **E. 235** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen, selbstständig arbeitenden
Schleifer und Vernickler.
Rossel, Schwarz & Co., A.-G., Mainzer Straße 160.

Vermietungen

Möbl. Zim., Mans. usw.

Möbl. Zim. weist nach. J. Tr oulet, Friedrichstr. 31.

Helenenstr. 2, 2 r., möbl. Mans. m. Pension z. vm.

Am Kochbrunnen
schön möbl. Doppelzim. zu mäß. Preise an Kurfremde zu vm. Taunusstraße 22, 2. Stock.

Mietgesuche

Kleine Wohnung
(Salon, Schlaf- u. Badezimmer) in der Mitte d. Stadt mit sep. Eingang gesucht. Off. u. A. 419 an den Tagbl. Verlag.

Ausländische Familie
sucht für sofort komfortable und möblierte
Wohnung
bestehend aus 4 oder 6 Zimmern, Bad u. Küche. Off. u. H. 232 Tagbl.-V.

2 Damen, neutr. Ausl., suchen für sof. 2 Schlafz., Salon, Küche, ev. Küchenbenutzung und Zentralheiz. (Kurviertel). Antw. m. Preisang. u. G. 500, Portier, Palast-Hotel.

Hier am Platze selbständiger junger Kaufm. sucht per sofort
1—2 möbl. Zimmer
möglichst mit voll. Pension. Offert. mit Preis u. W. 237 Tagbl.-Verlag.

Gesucht! Gesucht!
Möblierte Wohnung
3 Zimmer (4 Betten) und Privatküche. Offerten mit Preisangabe, ohne Preis zwecklos, unter W. 236 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer gibt 1 bis 2 Zimmer ab?
möbl. oder unmöbl., für hies. bessere Geschäftsleute mit 2jähr. Jungen nur für Schlafzwecke, möglichst im Zentrum. Offerten mit Preis unter J. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinerer Raum, geeignet für
kunstgewerbliches Atelier
gesucht, auch Hinterhaus.
Offerten unter K. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Große Kellerräume
zur Einlagerung von mindestens 200 bis 300 Stück Wein von bedeutendem Unternehmen zu mieten gesucht. Gefällige Angebote unter A. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Alteingeführtes Pelzspezialhaus in Norddeutschland
sucht zwecks Ausdehnung
LADEN
oder Schaufenster mit kleinem Verkaufsraum in **Wiesbaden** in nur bester Gegend mit regem Kurverkehr. Prima Referenzen erster Großbank. Off. mit genauer Angabe, **vor allem betreffs Lage,** mit Preis, auch von
Maklern F86
erb. u. H. K. 4630 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Franzose
sucht nahe Haltestelle der Straßenbahn Erbenheim oder dortselbst gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, heizbar, event. mit zwei Betten, auf sofort. Gef. Offerten mit Preisangabe bitte unter U. 232 an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer
event. mit Küchenbenutz., sofort gesucht. Offert. u. K. 233 Tagbl.-Verlag.

Sehr wirtschaftl., keine Arbeit scheuende Dame gesetzt. Alters, sucht, evt. für Jan. 1923, g. häusliche Arbeit
möbl. Zimmer
m. Licht u. Brand. möbl. bei alleinsteh. Herrn oder altem Ehepaar. Off. u. A. 418 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Pension gesucht. Off. u. J. 233 Tagbl.-Verlag.

Dame mit erw. Sohn sucht 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Off. u. P. 230 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
für Ehepaar m. Küchenbenutzung gesucht.
Predesco, Sonnenberger Straße 36.

Ausländische Fam. sucht
3—4 möblierte Zimmer
m. Küchenbenutzung. Off. u. D. 239 Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht
einf. möbl. Zimmer
evtl. mit Pension. Off. u. W. 234 Tagbl.-Verlag.

Für zwei Personen
ein Schlafzimmer und Wohnzimmer
mit Küchenbenutz., wenn möglich separat, gesucht. Off. mit Preisangabe u. U. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht
eleg. möbl. Zim.
mögl. mit Bad u. Tel. Off. u. H. 236 Tagbl.-V.

Ausländer sucht
möbl. Schlafzim.
mit Bad im Kurviertel. Off. mit Preis an E. B., Lahnstraße 3.

Junger Herr sucht
schön möbl. Zim.
mit separatem Eingang, im Zentrum. Offert. unt. S. 237 Tagbl.-Verlag.

Beamter mit Bettwäsche sucht Zimmer im Südviertel. Off. u. J. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Anstd. Herr sucht ungestörte, einfach möbl. Mansarde geg. hohe Bezahlung für einige Std. abends, in der Nähe der Westendstraße. Off. mit Preis unter M. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Dauermieterin (Lehrerin) sucht in gutem Hause (Frontsp., Villa) ein leeres Zimmer, evtl. mit Mansarde, sonnig, geräumig, heizbar. Angebote unter U. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Ein heizbares Zimmer od. Mans. (leer) mit einf. Kost von Herrn in mittl. Jahren b. ält. Leuten ges. Gute Bezahlung. Südviertel bevorzugt. Gef. Offerten unter E. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht
leeres Zimmer
gegen Hausarbeit oder gegen Bezahlung. Näh. zu erfragen bei Kraft, Klopstockstraße 19, Hth. P.

Laden
oder geeign. Raum für Möbelgeschäft, Part. oder 1. Et., a. Sout. od. Werkstätte, mit od. oh. Wohn., zu miet. od. zu tausch. ges. Off. u. D. 236 Tagbl.-Vl.

Wir suchen in der Nähe des Westbahnhofs oder Südbahnhofs
Lagerhalle
od. größ. abgeschl. Lagerraum zu sofort. Gef. Angebote erbittet F 386
Gärtner-Genossenschaft, E. G. m. b. H., Wiesbaden, Moritzstr. 29.

Wohnungen zu vertauschen

Hoher Abstand.
Suche 3—4-Zim.-Wohn. gegen meine 2-Z.-Wohn. Offerten unter D. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht seine schöne
2-Zimmer-Wohn.
mit Gas u. Elektr. gegen meine ebensolche 3-Zim.-Wohnung? Gewähre Umzugsvergütung und event. Abstandssumme. Off. u. T. 237 an den Tagbl.-V.

Wohnungstausch!
Suche 3-Zim.-Wohnung in Wiesbaden und stelle gleichwert. in Coblenz, Nieder- u. Oberlahnstein, Bad Ems, Kreuznach, Münster i. W., Hamburg, Würzburg, Cassel, Kiel, Emden zur Verfügung. Angeb. u. R. M. 521 an Ann.-Exped. C. Heidenheim, Coblenz. F 183

Landhaus
mit Garten u. Kleintierstallung, elektr. Licht, möglichst Landkreis Wiesbaden, gegen 4—5-Zim.-Wohn. in Wiesbaden in
Tausch
zu mieten gesucht. Hälfte Umzug w. vergütet. Off. u. T. 236 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch Köln—Wiesbaden
Geboten: 5-Z.-Wohn. m. Küche, Bad und Garten in Köln. Gesucht: 5—6-Zim.-Wohnung in Wiesbaden. Off. u. D. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch Frankfurt a. M.-Wiesbaden.
Ich beabsichtige meine in angenehmster Wohngegend Frankfurts befindliche 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und Nebenräumen gegen gleichartige Wohnung in Wiesbaden
zu tauschen.
Näheres durch B. Herrmann, Wiesbaden, Webergasse 11 (Firma Herrmann & Dreyfuß).

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Franzose. Deutsch sprech., mit einigem Kapital sucht
Beteiligung
an bestehendem oder zu errichtendem Geschäft bei hohem Gewinn. Off. unt. L. 236 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa
vornehme Lage, neuzeitlich eingerichtet, an rasch entschloss. Käufer zu verk. Näheres bei
Reagini-Sieben, Zietenring 2.

Ein Haus
mit freier Wohnung, in der Nähe Wiesbadens, sofort zu verkaufen. Off. u. G. 237 an den Tagbl.-Vl.

Immobilien-Kaufgesuche

Villa
zu kaufen gesucht. Schöne moderne 5-Zim.-Wohnung in guter Lage kann getauscht werden. Off. unt. S. 238 an den Tagbl.-Vl.

Ausländer sucht ein
Etagenhaus
Preis zwischen 5 und 10 Millionen. Offerten unter O. 236 Tagbl.-Verlag.

Ausländer sucht Haus
bis zu 4 Millionen gegen Barzahlung. Zuschrift unter R. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen

Haustausch.
Landhaus m. Obstgarten u. Oekonomiegebäude zu vertauschen gegen Etagen- oder Geschäftshaus. Sehr passend für Rentner. Off. unter D. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus
Bahnhofsnähe, mit 5-Z.-Wohnung u. Bad, eine Wohn. freiwerd., einzutauschen gegen Einfam.-Villa, hier oder nähere Umgebung. Offerten u. F. 239 Tagbl.-Verlag.

Jüngerer tätiger Teilhaber
auch Ausländer, mit einigen 100 Mille Kapital für gutes Ladengeschäft gesucht. Off. unter J. 230 Tagbl.-Verlag.

Amerikanische Familie
4 Personen, sucht sofort Villa zum Preise von 25—30 Millionen Mark, mit 5—6-Zimmerwohnung sofort beziehbar. Offerten unter E. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Villa od. Etagenhaus

auch älterer Bau in guter Lage **zu kaufen gesucht** zwecks Erweiterungs- od. Aufbau zur Schaffung neuer Wohnung. Verkäufer kann wohnen bleiben.
Angebote an
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Tel. 618.

Zu kaufen gesucht Haus

(Villa oder 2stöck. Etagenhaus) zwecks Aufbau einer Wohnung. Angebote erbeten unt. M. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Hoevel-Durando & Co.

Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 24.
Bankkonto: Rhein. Diskontobank, Wiesbaden.

Immobilien

Hypotheken ◎ Finanzierungen

Telephon 4633.

On parle Français. Si parla Italiano. English spoken.

Hochherrsch. Villa, 14 Zimmer

bestehend aus großer Fliesendiele mit Wandtäfelung und engl. Kamin, gr. Eßzimmer mit Eichentäfelung, Wintergarten, Kachelküche und Bad, div. Veranden und Balkons, Zentralheizung, Warmwasser, elektr. Licht, gr. Gemüsegarten mit Karpfenteich u. Wasserfall, Autogarage, zahlreiche Nebengelasse, großen Stallungen usw., an Buchenwald und Ostsee gelegen. 10 Zimmer und Zubehör können geräumt werden. 9 Minuten von Großstadt Lübeck, ist billig durch Privat zu verkaufen. Forderung: 20 000 000.— Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft; evt. Tauschobjekte, Auto usw. Angebote an:
Besendahl,
Timmendorfer Strand bei Lübeck, Haus „Meteor".

Haus

in Schierstein, Eltville, Biebrich, Niederwalluf oder näherer Umgebung
sofort zu kaufen gesucht.
Bedingung: Freiwerd. Wohnung von mindestens [illegible] Räumen od. Ausbaumöglichkeit. Kleine Tauschwohnung in Hannover kann event. zur Verfügung gestellt werden. Für Tausch einer Mietwohnung in Hannover wird Umzugs- und eventuell weitere Vergütung gezahlt. Eilangebote unter A. 420 an den Tagbl.-Verlag. 1081

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Hausschlachtung! 2 Zentner schweres fett. Schwein sofort an Privat zu verk. Näh. bei Heer, Rauenthaler Straße 6, [illegible]—1 Uhr.

Deutscher Schäferhund [illegible]fest, reinrass., preiswert zu verkaufen bei [illegible]neck, Mauritiusstr. 12 (Laden).

Alte holländische **Bronze-Standuhr** wunderb., preiswert zu verkaufen bei Link, Neugasse 22.

Silb. Zigaretten-Etui, [illegible] gest., mit eis. Kreuz, [illegible] zu verk. Lambert, Rheinstraße 76, 3.

Schöner Fuchspelz mit Muff, guterh., sowie Reitstiefel (41), elegant, wenig getr., preiswert zu verk. Robert, Helenenstraße 27, Restaurant.

Wintermantel, grüner Plüsch für 13jähr. Mädchen zu vk. Randel, Adelheidstraße 68, 2.

Damen-Gummi-Mantel, schl. Fig., bill. zu verk. Wilke, Bülowstraße 11, 4.

Ein fast neuer **Cutaway** und Weste zu verkaufen. Dommert, Scharnhorststraße 19, 1 r.

Sakko-Anzug, für mittlere Figur zu verk. bei Heinemann, [illegible]straße 22, 2.

Smoking-Anzug, wenig getr., mittl. Figur, zu verkaufen. Off. unter W. 238 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein dunkler Anzug fast neu, Maßarbeit, für schlanke mittl. Fig. für 35 000 Mk. zu vk. Göbel, Zimmermannstr. 6, 1 r.

Herren-Anzug, dunkelbl., neu, zu verk. Kettenbach, Herderstraße 5, 2 rechts.

Herren-Covercoat billig zu verk. bei Hassel, Scharnhorststraße 7, 2.

Guterh. Herren-Paletot, schw. Tuch, nußb.-poliert. Bett mit Matr. u. pass. Spiegel von 10 Uhr ab billig zu verk. bei Gasser, Niederwaldstraße 4, 3 r.

Herren-Ueberzieher, neu, für mittl. Figur, zu verkaufen. Baum, Herderstraße 26, E. P.

Für Kutscher! Kragenpelerine (Pelzersatz), dunkelblau, wie neu, preiswert abzugeben. A. Ditter, Herrenschneid., Mauritiusstr. 12, 1.

Fast neuer sehr gut. schw. **Autoledermantel** zu verk. Anzuseh. v. 1—3 u. abends nach 6 Uhr bei J. Sterk, Augustastr. 19.

Schw. D.-Halbschuhe (37), neu, bo. prima Maßarbeit, fast neu, zu verk. bei Geis, Große Burgstraße 17, Laden.

1 P. Knab.-Stiefeletten, Maßarbeit (26—27), und 1 Paar braune Knaben-Stiefel (Gr. 30), fast neu, zu verkaufen. Canelius, Oranienstraße 33, Stb. 1.

Damen-Regenschirme zu verkaufen Weber, Göbenstr. 4, 1.

Toiletteartikel (Haarw., Seife, Parfüm), pass. für Weihn., preisw. zu verk.; ebenso einige deutsche u. engl. Bücher. Hausner, Geisbergstraße, „Brüsseler Hof".

Grammophon mit Trichter u. ein Paar Platten, ein Fellschaukelpferd zu vk. Bruchhäuser, Platter Straße 40.

Photo-Apparat (9×12), mit oder ohne Optik zu kaufen ges. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ex

Ein Opalograph, Küchenrahmen u. Kinder-Laufgarten verk. Maslos, Gneisenaustraße 6.

Chaiselongues neu, verstellbar, zu verkaufen. Tapezierer Klein, Coulinstraße 3.

Chaiselongue, nur 10 000 Mark. Tapezierer Bender, Adlerstraße 66, Part.

Nußb.-pol. Vertiko zu vk. Gläsner, Rauenth. Str. 4.

Küche preiswert zu verk. Huck, Feldstraße 4, Part.

Handkoffer echt Rindled., 50×28×12 neu, billig zu verk. Geko, Dreiweidenstraße 4, 1.

Rohrplattenkoffer, guterh., für 15 000 Mark zu verk. Anzusehen vorm. von 9 bis 10, nachmittags von 3—4 Uhr. Bender, Bleichstraße 20, 1.

Schaukasten, Firmenschild in Glas, Waschmaschine u. Hausrat zu verkaufen. Rehm, Friedrichstraße 50, 1.

Kinder-Klappstühlchen guterh., 2 getr. Damen-Mäntel, Akkord-Zither zu verkauf. Wenl, Walramstraße 18, 3.

Puppenschule 1200 Mk., Rodelschlitten 1500 Mk., Ringschaukel 500 Mk. zu vk. Näh. Tagbl.-Verl. Ex

Schöne Puppenstube preiswert zu verkaufen. Anzusehen Samstag von 4 bis 6 Uhr bei Becker, Herderstraße 6, 1 r.

Puppenstube, -Herd, Kindermöbel zu verk. Rheinstraße 98, 3.

Puppenstube u. -Küche Kaufladen, Dampfmasch., Turnreck mit Ringen zu verk. nachm. 2—4 Uhr Kiedricher Str. 4, 1 l.

Großer Pferdestall u. Schaukel zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ex

Dampfmaschine (Handarbeit) zu verkauf. bei Giffert, Zietenring 1, Hinterh. 2. Stock links.

Gut erhaltenes Herrenrad zu verk. Schneider, Moritzstraße 7, Stb. 1 l., nur von 4 Uhr ab.

Herrenrad Wanderer 6, Nickelfelg., Doppeltorp., zu verk. Anzuseh. Samstagnachm. u. Sonntag früh. Müller-Uri, Idsteiner Straße 23.

Gasheizofen, neu, billig zu verkaufen bei Bengel, Herderstraße 7, Mdh. 1.

Elektr. Zuglampe guterh., billig zu verk. Denfer, Bertramstraße 8.

Eine gr. email. Eisenguß-Badewanne, neue Rollschuhe, Vorhänge zu verk. bei Adamantoff, Martinstraße 9, 2.

Zirka 30 lfd. Mtr. **N. G. A. Kabel** 50 Quadrat, zu verkaufen. Moll, Bismarckr. 27, 1.

Baumaterial. 22 000 ledergelbe ½ Verblender u. 1 Restposten rote Profilsteine preiswert zu verk. Näh. bei **Tel.-Anruf 160.**

3 verglaste Türen mit Oberlicht und Blendrahmen, für Werkstätten, Hallen usw., 375×180 cm, auch ohne Oberlicht zu verwenden; desgl. zwei Fenster, 160×270 cm, **verkaufen** Klebsattler u. Deubach Schilderfabrik, Jahnstr. 4/6. Tel. 4261.

Händler-Verkäufe

Deutsche Schäferhunde prachtvolle Tiere, hirschrote Dackel u. gefleckte d. Doggen zu verk. bei Gebr. Hallgarter Straße 6, Stb. Parterre rechts.

Gutes erstklassiges **Pianino und 2 Kassenschränke** stehen zum Verkauf im Auktionshaus, 12 Oranienstraße 12.

Gebrauchte und neue **Möbel** komplette **Schlafzimmer** kaufen Sie noch preiswert in der **Möbel-Zentrale** nur Moritzstraße 28.

Schlafzimmer-Einrichtung preiswert abzugeb. Näh. Helenenstraße 15, 1 lks.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, Eich., mit echt. Marmor u. Kristallglas, Diplomaten-Schreibtisch, massiv eich., fast neue Klubgarnitur, Waschkom. Nachttische, Stühle, Mah.-Büfett, verschließbar. eis. Flaschenschrank für 150 Flaschen u. verschied. sehr preiswert abzugeben. Peter, Hermannstraße 17, 1 St.

Kaufgesuche

Vögel Stuben- oder Kanarien, kauft Horn, Schwalbacher Straße 38.

Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-Gegenstände und Bruch kauft zu höchsten Preisen als Fachmann **Paul Engelmann,** Michelsberg 13, 1. Stock.

Edle alte Kunstgegenstände Gemälde usw., Schweizerkunst bevorzugt. Angebote an B. v. Rößler, Rößlerstraße 12.

Kleidchen u. Mäntelchen für mein 3j. Töchterchen, u. einige Puppensachen aus bess. Hause zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. O. 235 an den Tagbl.-Vl.

D.-Stiefel od. Halbsch. (38—39) u. Kindersch. (37) z. k. ges. Off. u. T. 235 Tagbl.-Vl.

Bitte! Einfacher anst. Mann, mittl. Stat., sucht für sich selbst, da ihm Neuansch. unmögl., u. Diskret. aus Privath. gtr. Leibwäsche, Anzug u. Stiefel gegen Kasse zu kaufen. Off. u. B. 237 Tagbl.-Verlag.

Ski gebraucht, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unter B. 234 Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine zu kauf. ges. Sulzberger, Adelheidstr. 75. Tel. 772.

Für Musiksalon suche größeres **Harmonium** zu kaufen. Nur Angebote mit näheren Angaben u. Preis unter S. 234 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Stutzflügel tadelloser Zustand, erste Marke, zu kaufen gesucht. Angeb. unter D. 227 an den Tagbl.-Verlag.

1 Piano und Herrenzimmer von Herrschaft zu kaufen gesucht. Off. u. E. 236 Tagbl.-Bl.

Grammophon u. Platten sow. 1 Anzug ges. Off. m. Preis H. 216 Tagbl.-Bl.

Alte sowie zerbrochene **Grammophonplatten** zu kaufen gesucht. Krämer, Bleichstr. 13, 3.

Grammophonplatten kauft und tauscht stets E. Ludwig, Mauritiusstraße 6.

1 Speisezimmer und Schlafzimmer von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer oder Herrenzimmer, Klubmöbel, Teppich suche zu kaufen. Offerten unter U. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer oder einz. Möbel sowie Küche, 1 od. 2 Deckbetten u. Kissen a. Bettwäsche gegen sehr gute Bezahl. zu k. gesucht. Off. m. Pr. u. B. 187 Tagbl.-Verlag.

Von Privat Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Offert. u. O. 237 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Salon, auch Wohnzimmer, Piano, Eßservice kauft zu gutem Preis. Off. u. H. 196 Tagbl.-Bl.

Ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer evtl. auch einzelne Stücke, aus nur gutem Hause gesucht. Händler zwecklos. Offerten mit Preis unter S. 235 an den Tagbl.-Bl.

! Achtung ! Alte Bettstell., Sprungr., Matratzen, a. unbrauchb., gegen gute Bezahlung ges. Off. mit Preis u. D. 187 an den Tagbl.-Verlag.

1 Spiegel- oder Kleiderschrank sowie Waschkommode und 1 Kücheneinrichtung sofort zu kaufen gesucht. Off. u. U. 207 Tagbl.-Verlag.

Einf. Kleiderschrank f. Mädchen zu [illegible] gesucht. L. Zigan, [illegible]thstr. 15, Tel. 2579.

Vitrine, 2 Teppiche zu kaufen gesucht. Offert. u. G. 189 Tagbl.-Verlag.

Tische, Schränke gesucht für Büro-Einrichtung, auch Geldschrank und Schreibmaschine. Eilangebote an Roderich H. H. Boettner, Langstraße 15.

Sie kaufen gute Qualität, wenn **Pilo** auf der Dose steht. F84

Bücherschrank dunkel eichen und guterhalten, eventuell mit passendem Tisch, zu kauf. gesucht. [illegible] Angebote unter B. 2[illegible] an den Tagbl.-Verlag.

***Piano* zu kaufen gesucht** Off. an H. Schock Jahnstr. 34 / Tel. 2993

Nähmaschine zu kauf. ges. Engel, Bismarckr. 43, 3.

1 Küchenwage mit Gewichte, am l. in weiß, 1 Büchergestell, ein Konsolschränkchen zu kauf. ges. Flörsheimer, Goethestraße 1.

Gebr. Küchenwage mit Gewichte zu kaufen gesucht. Kaßmann, Seerobenstraße 27, H. 3 r.

Guter Handwagen zu kauf. ges. Herrmann, Walramstr. 6. Tel. 502.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Raaf, Zimmermannstraße 7.

Schaukelpferd zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. T. 237 Tagbl.-B.

Jeden ausrangierten **Ofen** kauft Ofensetzer Möler, Sedanplatz 3. Tel. 3227.

Achtung! Suche mehrere **Gasbadeöfen** mit Zinkwannen, sowie **20—30 Gaslüster** zu kaufen. Karte genügt! **Hofmann,** Hermannstraße 6, 2. St.

Ofenschoner zu kauf. gesucht. Taustein, Am Römertor 5.

Messer-Putzmaschine und Gasofen (3—4fl.), zum Backen geeignet, zu kaufen gesucht. Starzinsky, Adolfsallee 20, 2. Stock.

Gebrauchter Waschkessel zu kaufen gesucht. Wüst, Bierstadt, Honiggasse 17.

Großes eisernes Hoftor in der Breitung von ca. 3,50 bis 3,80 Meter, zu kaufen gesucht. Balthasar Reh, Hattenheim im Rheing.

Ausgek. Frauenhaare kauft zu allerhöchsten Preisen A. Korting, Gr. Burgstraße 8, 3. Stock.

Antiker Kerzenlüster u. Glasschrank (Vitrine) zu kaufen gesucht. Off. u. G. 235 Tagbl.-Verlag.

1 autog. Schweißapparat mittl. Größe kompl., in gutem Zustande, zu kauf. gesucht. Karl Gath jr., Schlossermeister, Wellritzstraße 57.

Elektromotor guterhalten, ½ PS., zu kaufen gesucht. Walter Süß, Langgasse 25.

Gebrauchte **Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Transmissionen** usw. jeder Größe und jeden Alters gesucht. **Rudolf Beck,** Schillingstr. 3. Tel. 2715.

Altkupfer, Messing, Blei, Zinn etc., alte Lüft.-Badeöfen, Bücher, Zeitschriften u. sonst. Altmat. kauft zu hohem Preis **Sch. Still,** Blücherstraße 3, Hof. Telephon 6058.

Reh Felle Hasen von 300 Mk. an kauft Ritter, Mauergasse 19, Hth. 1.

Papier, Felle, Metalle etc. k. D. Sipper, Riehlstr. 11, Tel. 4878.

Zu 50 Mark lange Wein-**Flaschen** andere Flaschen zum höchsten Tagespreis! läßt frei abholen **Feigenbaum** 18 Eltviller Straße 18. Telephon 4638.

Konkurrenzl. hohe Preise bekommen Sie für **Zeitungspapier** Bücher, Hefte, Akten, Journale, Pappdeckel und Altpapier z. Einstampf. b. **Hauser** 35 Bismarckring 35. Telephon 2237. Bestellungen w. abgeholt.

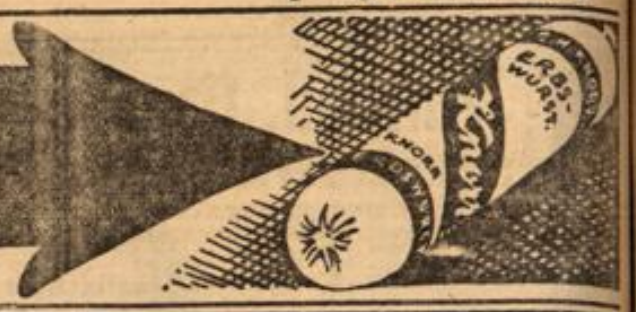
Gold-, Silber-, Platingegenstände

zahle ich Ihnen jetzt die höchsten Preise.
E. Blobel,
13 Goldgasse 13 im Hofe rechts.

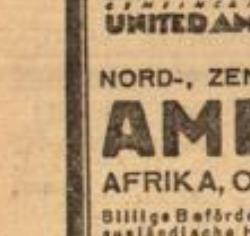
Kaufe als Fachmann
Gold-, Silber-, Platingegenstände Zahngebisse und Dublee.
Zahle höchste Tagespreise.
Ungeniert und diskret. — Luxus- u. umsatzsteuerfrei.
A. Fischer, Stiftstr. 21, Gth. P.

Knorr

Erbswurst
ergiebig und wohlschmeckend



Turngesellschaft Wiesbaden. J. P.



Einladung zur
Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 9. Dez. 1922, abends 9 Uhr pünktlich, im Vereinslokal.

Tagesordnung; 1. Bericht des Vorstandes über das abgelauf. 43. Geschäftsjahr 1921/22 2. Wahl von drei Rechnungsprüfern. 3. Neuwahl von vier nach § 15 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitgliedern. 4. Feststellung des Voranschlags für das laufende 44. Geschäftsjahr 1923/24. 5. Erhöhung der Mitgliederbeiträge. 6. Mitteilungen. F294

Der Vorstand. Eduard Hansohn, Vorsitzender.

Verein zur Errichtung eines israelitischen Krankenhauses u. Schwesternheims in Wiesbaden E. V.

Wir laden zu der am Sonntag, den 10. Dez. 22, vorm. 10½ Uhr, in unserem Schwesternheim stattfindenden ordentlichen Mitglieder-Versammlung hiermit ein.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassierers.
3. Anträge des Vorstandes:
   a) Satzungsänderungen,
   b) Sonstiges.
4. Anträge der Mitglieder (5 Tage vorher schriftlich einzureichen).
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENSTE MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstraße 11. Fernruf 3543. F301
MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10, und im Kaufhaus Tietz.

Schaufenster-Schutzgitter
fertigt bei billigster Berechnung
Bau- und Kunstschlosserei **Karl Gath jr.**, Schlossermeister, Wellritzstraße 57.

8/20 PS. Benz-Sport

4-Sitzer, sehr wenig gefahren, Bosch-Licht und Starter, 6fach bereift, eingebautes Verdeck, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen ab Samstag.

Automobil-Vertrieb Harald v. d. Knesebeck
Schillerplatz 2, Wiesbaden.
Telephon 3656. 5073. Telephon 3656. 5073.

Perser u. deutsche Teppiche
sowie
guterhaltenes Mobiliar, komplette Einrichtungen und Piano
kauft zum Tagespreis
Julius Jäger
15 Helenenstrasse 15 links
Telephon 5047.

American Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	16. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	30. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	6. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	20. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	3. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	24. „

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen F46
American Line
Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: **Born & Schottenfels,** Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Prima Molkerei-Butter
frisch, stets greifbar, ab Lager Wiesbaden.
Molkerei Ellers in Oldenburg.
General-Vertreter:
Gustav Ahrens, Wiesbaden
Kaiser-Friedrich-Ring 47. Telephon 5949.

Günstige Weihnachts-Einkäufe
nur in der **Kleider- u. Wäsche-Zentrale**

Herrn-Anzüge, Herrn-Ulster, Herrn-Paletots, Herrn-Hosen, Herrn-Hemden, Herrn-Unterhosen, Herrn-Wämse, Herrn-Joppen,
Jünglings- und Knaben-Anzüge und -Paletots, Schlosser-Anzüge, Sportstutzen, Hosenträger, elegante seidene Binder, Socken etc. in nur guter Qual. u. bester Ausführung sowie reichhaltigster Auswahl.

Erstes u. größtes Spezial-Etagengeschäft am Platze
A. Ellinger
Nur Etage. **Helenenstraße 30, II** Ecke Wellritzstraße. Kein Laden.
Durchgehend geöffnet!

---

40 Waschtisch-Garnituren
aus bestem Kunstmarmor, auch einzeln, sofort lieferbar, preiswert zu verkaufen. Anfragen an
Theodor Klisch, Neugasse 11.

Billig! **Billig!**

Täglich frisches Pferdefleisch
alle Stücke pro Pfund **90** Mk. **Rücker, Helenenstr. 18.**
Einschlagpapier bitte mitbringen.

Kernseifen, Toilettenseifen, Haushalts- und Weihnachtskerzen, Seifenpulver, Scheuerbücher, Schuhkreme, Persil sowie alle einschlägigen Artikel kaufen Sie billigst
im Seifen-Engroßgeschäft
A. Stub, Mainz,
Kleine Emmeransgasse 3. Telephon 2263.
Verkauf nur an Wiederverkäufer, wie Seifen- und Kolonialwarenhändler. F181

Maladies
de la peau et vénér. — Analyse du sang.
Institut Urologique **Moritzstr. 52** (r.-d.-ch.)
cons. 11 à 12 h. et 6 à 7 h. - Dimanche 11 à 1 h

Wo gehen wir hin und kaufen unsern guten billigen
Sonntags-Braten?
Im Ausschnitt.
Bayrische Waldhasen.
Hasenbraten.
Hasenrücken.
Hasenkeule.
Rehrücken.
Rehkeule.
Rehbug.
Enten, Gänse, Hähne bill.
Prima Hasen-Rehragout.
Karl Petri,
nur Frankenstr. 26, Hof.

Brikett-Grus
per Zentner 320 Mk. von 1—5 Uhr.
Bäckerei Reichert,
Hellmundstraße 44.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 27. Novbr.: Privathoteldesitzer Richard Heck, 69 J. — 28.: Kind Alfred Kuhn, 2 J.; Kind Gertrud Beudt, 2 J.; Wagner Peter Klee, 3[illegible] J.; Kind Wilhelm Lindhorst, 1 Monat. — 29.: Kind Charlotte Fuhlroth, 1 J.; Witwe Sofie Jeanette Lewin geb. Teichelbaum, 70 J.; Fuhrmann Paul Sachs, 51 J.; Ehefrau Luise Gehr geb. Flach, 69 J.; Witwe Elisabeth Günther geb. Rothnagel, 64 J.

Ia Camembert
— halbfett. —
Für Wiederverkäufer größere Posten.
Käsegroßhandlung Wege,
Roonstraße 13. Telephon 4459

Gelegenheitskäufe!
Cheviot-Kleider
in prima Ausführung noch billig.
Arnold, Wellritzstr. 11, 1., im H. der Apotheke

!!Arbeiter!!
bekommen im
Verkaufslager
beim Einkauf von Arbeits- und Feiertags-
Hosen sowie Anzügen
extra billige Preise gemacht.
Den ganzen Tag geöffnet. — Kein Laden.
A. Glücklich, Michelsberg 7, 1 rechts
im Hause „Spanische Weinstube".

Praktisches
Weihnachtsgeschenk!!

Neuer hochmoderner
Herrenmantel
Ia Qual. mit echt warmem Lammfell gefütt., m. Pelzkragen (echt Opossum) f. untersetzte mittl. Figur, zu einem sehr vorteilhaften Preise zu verk.
Blum, Luisenstraße 26, Gth. I.

Die Geburt eines gesunden
Töchterleins
zeigen erfreut an
Professor Dr. Ernst Meyer u. Frau
Elisabeth, geb. Horn.

Ihre Vermählung
geben bekannt
Otto Pauser u. Frau
Irma, geb. Wehmer.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1922.
Schenkendorfstr. 3.

Unsere liebe Schwester und Tante
Fräulein Elise Büger
verschied sanft im 76. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gg. Ockel.
Wiesbaden, Rosenheim, 30. Nov. 1922.
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Herrn Christian Thomae
sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Änderung des Landessteuergesetzes.

Durch die nach der Revolution geschaffene Neuordnung des deutschen Steuersystems, die sich an den Namen Erzbergers knüpft, ist das Steuerrecht für die wichtigsten und ertragreichsten Steuerarten an das Reich übergegangen. Die eigenen Einnahmemöglichkeiten der Länder und Gemeinden sind stark beschränkt worden. Da aber die Anteile der Länder und Gemeinden an den Reichssteuern bei weitem nicht ausreichen, um die zum Teil sehr erheblichen Fehlbeträge in den Haushalten zu decken, müssen im Interesse der Erhaltung ihrer Lebensfähigkeit die Länder und Gemeinden stärker an den Steueraufkommen des Reiches beteiligt werden. Dem Reichstag ist daher ein Entwurf zur Änderung des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 zugegangen, der bis auf einen Paragraphen die Zustimmung des Reichsrats gefunden hat und der die Zuführung größerer Geldmittel an die Länder und Gemeinden zum Ziel hat. Der Entwurf schlägt deshalb zunächst vor, das gesamte Aufkommen an Rennwettsteuern den Ländern zu überlassen, während sie bisher nur die Hälfte erhalten haben. Außerdem soll der Ertrag der Grunderwerbsteuer vom 1. Januar 1923 ab den Ländern und Gemeinden je zur Hälfte überwiesen werden. Von den Erträgen der Einkommensteuer und vor der Körperschaftssteuer soll ferner das Reich in Zukunft nur noch ein Viertel — statt bisher ein Drittel — für sich behalten, während der Anteil der Länder und Gemeinden von zwei Drittel auf drei Viertel erhöht werden soll. Endlich schlägt der Entwurf vor, die Umsatzsteuer von 2 auf 2½ v. H. zu erhöhen und den Anteil der Gemeinden auf ein Viertel des Gesamtaufkommens der erhöhten Steuer festzusetzen, während der Anteil der Länder auch an dem erhöhten Steueraufkommen 10 Prozent betragen soll. Man hofft, durch diese Änderungen den Ländern und Gemeinden für das Haushaltsjahr 1923 einen Mehrbetrag von 39,8 Milliarden Mark zuzuführen.

Außer diesen erhöhten Anteilen an den Reichssteuern sollen den Ländern und Gemeinden auch neue Steuerquellen zur selbständigen Bewirtschaftung überlassen werden. Der Entwurf sieht eine Erhebung von Getränkesteuern durch die Gemeinden zu und sieht daneben eine Schankverzehrsteuer vor, die auf die Umsätze in Speise-, Schank- und Gastwirtschaften gelegt werden und unabhängig von der allgemeinen Umsatzsteuer erhoben werden soll. Endlich soll den Gemeinden eine Steuer auf das Halten von Vieh gestattet werden, deren Erträge allerdings zur Förderung der Landwirtschaft und der Viehzucht dienen sollen.

Von besonderer Wichtigkeit ist die neue Regelung der Besoldung der Beamten und Angestellten in den Ländern und Gemeinden durch den Entwurf. Danach darf das Reich den Ländern oder Gemeinden neue Aufgaben nur zuweisen, wenn es gleichzeitig für Bereitstellung der erforderlichen Mittel Sorge trägt, wobei als Normalstand der vom 1. April 1921 anzusehen ist. Daneben erhalten die Länder für sich und ihre Gemeinden vom Reich Zuschüsse in Höhe von 75 Prozent der Mehraufwendungen, die für die Erhöhungen der Beamtengehälter, der Ruhegehaltsbezüge, der Wartegelder, der Hinterbliebenenbezüge und der Vergütungen den Angestellten seit dem 1. Oktober 1921 erwachsen sind, wobei natürlich die Beamten und Angestellten der Betriebsverwaltungen außer Betracht bleiben.

Der Reichsrat hat dem Entwurf nur in der Voraussetzung seine Zustimmung gegeben, daß auch die jetzige Regelung nur als eine vorläufige anzusehen sei. Er hat in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß er grundsätzlich die Wiederherstellung der finanziellen Selbständigkeit der Länder und Gemeinden wünsche. Da aber diese Forderung unter den heutigen Zeitverhältnissen nicht verwirklicht werden könne, so müsse wenigstens durch möglichst weitgehende Überlassung großer Steuern an Länder und Gemeinden zur selbständigen Ausschöpfung Abhilfe geschaffen werden. Eine weitere Entschließung des Reichsrats verlangt, daß das Reich sich auch an den Mehraufwendungen der Länder für die Bezüge der Geistlichen beteiligt und daß hierzu ein besonderes Reichsgesetz erlassen wird.

Sport.

* **Der Radfahrerverein 1904, E. V., Wiesbaden,** hielt am Sonntag seine Jahresversammlung für das Vereinsjahr 1922 ab. Der 1. Vorsitzende Herr Karl Engel leitete die Versammlung mit einem Rückblick auf die sportliche Tätigkeit des Vereins im vergangenen Vereinsjahr ein. Außer dem langjährigen Schriftführer, der dies Amt aus Geschäftsrücksichten niederlegte und an dessen Stelle Herr A. Steinebach gewählt wurde, übernahmen sämtliche Herren Vorstandsmitglieder ihre Ämter wieder an. Als Tourenfahrwart wurde Herr Geschäftsinhaber August Humbrock gewählt. Es wurde beschlossen, für das kommende Jahr ein reichhaltiges Tourenprogramm auszuarbeiten und den Renn- und Reigensport mit Energie zu pflegen.

* **Alpenverein.** Die Mitglieder der Sektion Wiesbaden werden auf die am Donnerstag, den 7. Dezember, stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht.

* **Der F.-B. Germania** begeht am Samstag, den 2. Dezember, sein 19. Stiftungsfest im Turnerheim, Hellmundstraße 31.

* **Das Frankfurter Hippodrom als Sportpalast.** Unter Führung von Konsul Dr. Katzenberg und Fabrikant M. J. Oppenheimer wurde in Frankfurt a. M. ein Sportkartell, G. m. b. H., gegründet, dessen Absicht ist, das Hippodrom, das bisher ausschließlich dem Rennsport zur Verfügung stand, allen Sportarten dienstbar zu machen. Der Pferdesport soll in seinen Rechten nicht geschmälert werden, nur ist er allein nicht imstande, die Riesenräume des Hippodroms völlig auszunutzen und das in ihm investierte Kapital zu amortisieren. Die aus dem allgemeinen Sportbetrieb erzielten Überschüsse sollen gemeinnützigen Zwecken, insbesondere sportlichen, zugeführt werden. Das Kartell, als dessen Geschäftsführer Hch. Andreae und Major Kette fungieren, hat bereits von Polizei und Stadtbehörden die Zusicherung weitgehender Unterstützung gefunden. Die geschaffenen Einrichtungen sollen dem Stadtamt für Leibesübungen zur Ausübung der Sportpraxis zur Verfügung stehen.

* **Deutsches Turn- und Sportabzeichen.** Am Freitagabend wird in der Turnhalle der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße, die Prüfung an den Geräten, Werfen, Springen und Stoßen, abgenommen. Beginn für Damen um 8 Uhr, für Herren 8¼ Uhr.

Er raucht Batschari, er ist Qualitätraucher!

A B C

IVO PUHONNY

F 1675

Oeffentlicher Hinweis!

Steuerpflichtige, die mit der Zahlung der Umsatzsteuer für die zurückliegenden Jahre und mit den Vorauszahlungen auf diese Steuer für das 1. bis 3. Vierteljahr 1922 im Rückstande sind, werden darauf hingewiesen, daß diese Zahlungen für die zurückliegenden Jahre 14 Tage nach der Zustellung des Steuerbescheides fällig werden.

Die Vorauszahlungen für 1922 sind jedesmal im Laufe des Monats fällig, der auf das vorausgegangene Vierteljahr folgt.

Im Falle der Versäumnis erfolgt demnächst öffentliche gebührenpflichtige Mahnung. F310

Wiesbaden, den 28. November 1922.

Finanzamt Wiesbaden.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Montag, den 4. Dezember 1922

vormittags 10 Uhr beginnend,

versteigere ich im Auftrage der Erben im Hause

23 Adolfsallee 23, 3

nachfolgendes Mobiliar öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1. **Schwer eich. Schlafzimmer,** bestehend aus: Zwei Betten mit Sprungrahmen, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränkchen, 1 2tür. Kleiderschrank und 2 Stühlen;
2. **ein massiv eich. Eßzimmer,** bestehend aus: Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 6 Stühlen, 1 Trumeauspiegel, 1 Klapptisch;
3. **ein Wohnzimmer,** besteh. aus: 1 Sofa, 2 Sesseln mit Plüschbezug, 1 Tisch, 1 Vertiko u. 6 Stühlen;
4. **eine Küche,** besteh. aus: 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 2 Wandbrettern, 1 Bank, 1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Abtropfbrett.

Außerdem kommen zum Ausgebot: 1 schwer eichener Tisch, 1 1tür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode m. Marmor, 1 Nachtschränkchen mit Marmor, ein Kinderpult, 3 runde und 2 eckige Tischchen, ein Sessel, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 1 sehr gute Handnähmasch., 1 eich. Flurgarderobe, 1 Bücherregal, 1 Blumentisch, 1 Kleiderständer, 1 Stehleiter, 1 Trittleiter, 1 Eisschrank, 1 Sitzbadewanne, 1 Zinkbadewanne, 1 sehr guter Dauerbrandofen, 1 Petroleumofen, 1 Fliegenschrank, 2 3fl. Leuchter, 3 Lüster für Gas verich. Aufstellsachen sowie sonstige Haushaltungsgegenstände.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wink

Auktionator und Taxator.
(Handelsgerichtlich eingetragen).
Bullenstraße 43. Wiesbaden. Telephon 5287.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 6. Dezember, mittags 1 Uhr, kommen auf dem Gemeindezimmer in **Obergladbach** 186 Fichtenstämme 35,41 Festm., 21 Kiefernstämme 3,47 Festm., 25 Fichtenstangen 1. Kl., 20 Fichtenstangen 2. Kl., 6 Rmtr. Brennholz

zur Versteigerung. Das Holz ist meist trocken, kann sofort bearbeitet werden u. lagert auf guter Abfahrt.

Obergladbach, den 27. November 1922. F200

Der Bürgermeister.

Haben Sie Interesse daran

Französische Kundschaft

zu gewinnen,

so inserieren Sie in der Weihnachtsnummer des

Tel. 4629 **„Le Médiateur"** Neugasse 1

Offizielles Organ der Französischen Handelskammer und des Verkehrsvereins zu Wiesbaden mit

Französischem Adressbuch von Wiesbaden.

Der Erfolg ist sicher.

Erhöhung der allgemeinen Tarifpreise für Wasser, Gas und elektrische Arbeit.

Infolge der eingetretenen wesentlichen Erhöhung der Kohlenpreise werden mit Beginn des Verbrauchsmonats Dezember 1922

1. der Wasserpreis auf 60 Mk. je cbm,
2. der Gaspreis auf 120 Mk. je cbm,
3. der Lichtstrompreis auf 210 Mk. je K.-W.-St. u.
4. der Kraftstrompreis auf 135 Mk. je K.-W.-St.

erhöht. F300

Wiesbaden, den 29. November 1922

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. Dezember, vorm. 11½ Uhr, werden auf dem **Bahnhof Erbenheim**

1 Waggon Saatkartoffeln „Thieles Kuckuck"

gem. § 373 H.-G.-B. auf Rechnung desjenigen, den es angeht, öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Fuhren

aller Art übern. **Illies,** Körnerstr. 4. Ruf 2803.

Großer Gelegenheitskauf

Seal-Elektr.-Mantel, neu, bill. zu verk., verschiedene echte Skunkskragen billig zu verk. Anzusehen Samstag, nachmittags. Nur für **Reflektanten. Hauck,** Hellmundstraße 52, 2 r.

Gebrauchsm. Warenz. PATENT- BÜRO KÖCHLING Mainz, Bahnhofstr. 8, Fernr. 2754.

Polstergestelle

aller Art, Spez. Ottom.-, Klubmöbel-Gestelle und Küchenstühle (stets auf Lager) empfiehlt

Wiesbadener Bimsbeton-Werke (G. m. b. H.),
Dotzheimer Straße 139.
Telephon 805.
Abt. 3: Polstergestell- und Stuhlfabrik.

Billiges Obst!

Wirtschaftsobst
von 10 Mk. per Pfund, halb. Koch- u. Tafelobst, sehr preisw. fortlaufend zu verk. Verkaufszeit von 9—1, 2—5 Uhr.

Landw. Bez.- u. Absatz-Genossenschaft „Agrobonna",
Rüdesheimer Str. 20, 1.

Die rechte Weihnachtsfreude

bereitet das Geschenk, das mit Sorgfalt gewählt, bleibenden Wert hat für Leben und Beruf.

Stahlwaren

erfüllen diese Bedingungen und lösen immer große Freude aus. Gut u. fachmännisch beraten werden Sie bei

1060

A. EBERHARDT jr., nur Faulbrunnenstraße 6.

Das billigste Geschenk

ist bei der heutigen teuren Zeit eine **Photographie oder eine Vergrösserung.** Trotz steigender Teuerung sind wir in der Lage, für verhältnismässig wenig Geld ein gutes haltbares Bild sowie Vergrösserung zu liefern. — — Unsere werten Kunden bitten wir schon jetzt wegen ständiger Preissteigerung, uns mit **Weihnachts-Aufträgen** beehren zu wollen. —

SAMSON & Co. **44 Kirchgasse 44** Parterre.

Photo-Atelier u. Vergrösserungs-Anstalt m. billigen Preisen. Gegenüber M. Schneider.

Nur durch **große Ersparnisse** der Laden- und Betriebsspesen bin ich in der Lage **preiswerte**

Herren-Stoffe

Mantel- und Ulsterstoffe

zu den bekannt billigen Preisen zu offerieren.

Ein einmaliger Kauf führt zum ständigen Kunden

Die Preise sind tatsächlich weit unter den heutig. Einkaufspreisen gehalten.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Arthur Jagenzer
Inchlager
Adolfs-Allee 6
im **Hofe rechts.**

Konkurrenzlos hohe Preise!
für **Brillanten**
Zahngebisse
Platin
Gold- u. Silbergegenstände
erzielen Sie **nur** bei **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, II
gegenüber Kaufhaus Blumenthal, Eing. großes Tor.
Ungenierter Verkauf. **Telephon 4394.**

Leon Sorkin
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silbergegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände auch Bruch,
Brillanten
bedeutend mehr wie jede
Konkurrenz.
Für alte
Zahngebisse
bis zu dem **3000**fachen Friedenswert,
Brennstifte
per Stück bis **25000** Mk.
■ **Achten Sie bitte genau auf Name** ■
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.
Luxus- bezw. Umsatzsteuer werden von mir übernommen.

■ **Zahle Valutapreise** ■
für **Juwelen**, Höchstzahlender für **Platin, Gold- und Silber-Gegenstände**
Zahngebisse
in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.
Heesen, Wagemannstr. 21.

Felle
Prima Kanin pro Stück 300.— bis 600.—
" Winterhasen " " 500.—
" Ziegen . . . " " 250.—
" Maulwurf . " " 120.—
" Wildkanin . " " 150.—
Marder, Fuchs, Dachs, Iltis, Katzen
kauft nach Qualität
Pelzgerberei
HORN
38 Schwalbacher Str. **38.**

Solila-Zähne
helle, obere sechser Garnituren, in größeren Posten gesucht. Offerten unter A. 402 an den Tagbl.-Verl.

Faber's Weinstube
Telephon 1423 :: Bahnhofstraße 11
Eröffnung: Samstag, 2. Dezember.

Gold ◆ Platin ◆ Silber
-Gegenstände
Brillanten ◆ Schmuckstücke
aller Art, auch zerbrochene, **kauft** zu höchsten Valutapreisen
HANSA-BÜRO C. W. BECKEL
EMSER Straße 14, P.

Deckbett
möglichst Daunen, 2 egale Bettvorlagen, 2- oder 3tür.
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 231 Tagbl.-Verlag.

Sekt- Wein- Kognak- Bordeaux- **Flaschen**
zum höchsten Preis kauft
Wilh. Reihling, Kl. Kirchgasse 4, Laden.

Hansa-Hotel u. Restaurant.
Samstag, den 2. Dezember:
Großes Schlachtfest.

Wir suchen für eine liebe teure Verwandte, sehr tüchtiges brav. Mädchen u. Hausfrau, ohne deren Wissen, durch Heirat einen passenden
Lebensgefährten
strebs. Handw. oder kl. Beamter, von nur gutem Char. u. mittl. Gr., nicht unter 35 Jahren. Schöne 2-Zim.-Wohn. vorhanden. Gewerbsmäß. Vermittl. Papierkorb. Offerten unt. T. 238 an den Tagbl.-Vl.

DAS GUTE INSERAT
sollte jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftenmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN - TAGBLATTHAUS

Unterricht

An English lady Teacher wanted for Arithmetic and Composition; write your Therms under **F. 235** Tagbl.-Verlag.

Tuska lehrt giv. Adelheidstraße 53, 2 l. 2-3.

Tanzen
lehrt jederzeit ungeniert W. Klapper und Frau, Kl. Schwalb. Straße 10.

Verloren ◆ Gefunden

Lange goldene Nadel mit blauem Stein verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Friedrichstraße 6, 3.

Verloren
am 26. November ein ziseliertes
Dublee-Kreuz.
Verloren vor ungefähr 3 Monaten 2,90 Meter schwarz. Krepp-Marocain, 1 Regenschirm, 1 Kneifer, eine kastanienbraune gepreßte **Brieftasche** mit deutsch. Geld, 1 Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofstraße 7, **cercle des Dames** abends von 9 Uhr ab.

1 Gebund Schlüssel
verloren Göbenstr. Bitte abzugeben Werderstr. 10, Seitenbau Part.

Fahrrad verloren
Reitallee Biebrich-Wiesbaden. Gegen hohe Belohnung abzug. **Biebrich**, Auto-Zentrale, Rathausstraße 90.

Geschäftl. Empfehlungen

An reich. Priv.-Mittagstisch in bess. Hause k. noch 3 Herren teilnehmen. Off. u. B. 239 Tagbl.-Verlag.

Strick- und Häkelarbeiten
sowie ganze Garnituren fertigt an
Frau Else Schmidt, Jahnstraße 44, Hdb. Ptr.

Verschiedenes

Kl. Ladengeschäft sucht
Ware auf Kommission
gleich welcher Branche. Off. u. G. 238 Tagbl.-V.

Theater-Abonnement
im Großen Hause, zwei Plätze, Parkett, möglichst Mitte, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 236 an den Tagbl.-Vl.

Welcher Ausländer
würde 20jähr. Deutschen mit ins Ausland nehmen und ihm dort Beschäftig. geben? Gef. Zuschriften u. A. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Elternlose 1 Dame sucht sofort lieben. Aufnahme in vornehmem Hause. Mithilfe im Haushalt u. 3000 Mark Pension mon. Offerten unter U. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Suche für m. Freundin, Frl. vom Lande, 28 J., kath., mit Vermög., Wohnung vorh., solid. Herrn in sich. Stell. zw. Heirat. Anonym zwecklos. Offert., wenn möglich mit Bild, u. F. 232 Tagbl.-Verlag.

Kristall-Palast
das elegante Lichtspielhaus.
! Große Empfangshalle !
Schwalbacher Strasse 51 Telephon 829

Ab Freitag, den 1. Dezember, bis inkl. Donnerstag, den 7. Dezember 1922:
Das gr. histor. Drama der Renaissance
Der Graf von Charolais
nach Richard Beer-Hofmanns Trauerspiel in 6 Akten.
Hauptdarsteller: **Eva May, Eugen Klöpfer, Ferdinand v. Alten, Josef Klein.**

Die Liebe und der Suff
Groteske in 3 Akten.
Dammann als Hauptdarsteller

Verstärktes Orchester.
Beginn der Vorstellungen 3¹⁄₄, 5³⁰ u. 8¹⁄₄ Uhr.

Kristall-Diele-Café
Mittwoch, Samstag, Sonntag, von nachm. 4¹⁄₂ bis 6¹⁄₂ Uhr:
TANZ-TEE.
Abends täglich 8¹⁄₂ Uhr:
TINO-WOLF-Jazz-Band.
Die Wiesbadener Lieblinge.

Café Orient
Samstag, 2. Dezember 1922,
ab 8 Uhr abends, i. d. ob. Räumen:
Andreas-Ball.
Eintrittskarten inkl. Steuer **Mk. 54.—**
Tanz frei.
NB. Sonntag, den 3. Dezember: **Großer Ball.**
Original-Jazz-Band.

Fußball-Verein „Germania" E. V.
Samstag, den 2. Dezember 1922, **8** Uhr abends:
19. Stiftungs-Fest
Turnhalle, Hellmundstraße.
Wir laden unsere Mitglieder, nebst Angehörigen hierzu ergebenst ein.
Der Vorstand.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden E. V. **Dezember 1922.**
Sonntag, 3.: **Tagestour** n. d. Kellerskopf, ab 8 Uhr Ecke Frankfurt. u. Wilhelmstr.
Donnerstag, 7.: **Andreasmarktfeier** i. Klublokal, 8 Uhr, Schwalbacher Straße 8.
Donnerstag, 14.: **Vorberatung** der 1. Haupttour 1923. — Hohe Wurzel, Schlangenbad. F 209
Dienstag, 26. (2. Feiertag): **Weihnachts-Feier** i. „Rheingauer Hof", Schierstein Beginn 3¹⁄₂ Uhr.

Walhalla
Eine Perle deutscher Filmkunst!
Luise Millerin
Der Großfilm der Decla-Bioscop in 7 Akten mit
Paul Hartmann
Lil Dagover
Reinh. Schünzel
Walter Janssen
Gertrud Welcker
Friedr. Kühne
Werner Kraus.
Regie: Carl Fröhlich.
Das lustige Beiprogr.

Kinephon-Theater.
Taunusstr. 1, nahe Kochbr.
2 große Schlager!
Das Medium.
Filmspiel in 5 Akten m.
Lil Dagover und
Werner Krauss.
D. Macht d. Versuchung
Komödie in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Lil Dagover, Theodor Loos, Heinr. Schroth.
Anf. 4, Sonntag 3 Uhr.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Samstag, 2. Dezember.
16. Vorstellung Abonnement D.
Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten. Musik von Giacomo Puccini.
Cho-Cho-San, gen. Butterfly . . M. Keller-Abendroth
Linkerton, Leutn. . L. Hoffmann
Kate Linkerton . . E. Schmidt
Sharpleß, Konsul . G. H. Andra
Goro, Nakodo . . Hch. Schorn
Suzuki, Dienerin . E. Johanson
Fürst Yamadori . Karl Köther
Onkel Bonze . . . Fr. Schmidt
Onkel Yakusidé . . Fritz Mechler
Mutter Butterflys . D. Schwartz
Die Tante . . . Emmy Dierkes
Die Base . . . Anna Werner
Kaiserl. Kommissar . A. Becker
Standesbeamte . . H. Nerking
Kind „Kummer" . Sophie Dähler
Musikal. Leitung: A. Rother.
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7, Ende nach 9.15 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Samstag, 2. Dezember.
Nachmittags 4 Uhr:
Bei aufgehoben. Stammkarten.
Dornröschen.
Kindermärchen in 3 Bildern von Robert Bürkner.
In Szene gesetzt von E. Mebus.
Der König . . . Hans Radius
Die Königin . Amalie Laubien
Prinzeß Röschen E. L. Thümmel
Der Prinz . . . . E. H. Jaffé
Der Koch . . . Heinrich Schorn
Der Küchenjunge . Lore Siegert
Die Magd . . M. Doppelbauer
Die böse Fee . . Ina Schwartz
Der fahrende Gesell Bernh. Herrmann
Und die Fliege
Ort der Handlung: Märchenland. — Zeit: Es war einmal.
Nach dem 1. Bild 10 Min. Pause.

7. Vorstellung Stammreihe 5.
Die Hamburger Filiale.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.
In Szene gesetzt v. M. Andriano.
Theobald Möller . M. Andriano
Amalie, f. Frau . Am. Laubien
Annemarie, d. Tocht. Doris Boß
Senator Andersen . Fr. Peiter
Max, f. Sohn . . . R. E. Diehl
Irene Beute . . . Helga Nießen
Paul Neumann . . Gust. Albert
Siegfr. Cohnstein . H. Bernhöft
Diego Hernaez . D. T. Gerhardt
Anton Giebebrecht . P. Wagner
Gust. Krohnberg . G. Lehrmann
Lilli . . . . Liesel Lang
Jeti . . . . . . Lore Siegert
Betty . . . . . E. L. Thümmel
Ein Kellner . . Edmund Roßler
Ein Ausläufer . H. Scheidweiler
Nach dem 1. Akt 10, nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.
Anf. 7.30, Ende etwa 9.45 Uhr.

Thalia.
Das Mädel von Picadilly
II. Teil: „Eine lustige Verbrecherjagd".
Komödie in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Lya Mara, E. Kaiser-Titz, Ressel Orla, Fritz Schultz.
Ferner:
Chaplin schiebt Klaviere.
Groteske.
Der dicke Bill bummelt.
Lustspiel i. 2 Akten.
Anfang täglich 3 Uhr.